

Sächsische Radfahrer-Bundes-Zeitung.

Amtliche Zeitung des Sächsischen Radfahrer-Bundes.

III. Jahrgang.

Erscheint alle 14 Tage Sonnabends.

Leipzig, 28. Juli 1894.

No. 16.

Bezugs- und Ankündigungs-Bedingungen:

Schluss der Schriftleitung: Montag Abend 8 Uhr derjenigen Woche, in welcher die Zeitung erscheint.

Die Bezugsgebühr beträgt jährlich Mk. 8 —; halbjährlich Mk. 4.—, und nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten Bestellungen entgegen.

Einz. Nummern uns. Blattes liefern wir zu 20 Pf. postfrei. Alle für die S. R.-B.-Zeitung bestimmten Einsendungen bundespolitischen, wissenschaftlichen, technischen, erzählenden oder sonstigen Inhalts, sind zu richten an die verantwortliche Schriftleitung: **Max Möller, Leipzig**, Elsterstrasse 53.
Fernsprecher Amt I, 2586.

Der Ankündigungspreis beträgt:

(zahlbar und Erfüllungsort Leipzig)

1/4 Seite Mk. 60; 1/2 Seite Mk. 30; 3/4 Seite Mk. 15; 1/8 Seite Mk. 7.50; 1/16 Seite Mk. 3.75; die 2gespalt. Petitzeile 30 Pfg.; bei 6 maliger Aufgabe 25%; bei 12 mal 33 1/3%; bei 24 mal 50% Rabatt.

Auf Zeilen wird kein Rabatt gewährt.

Ankündigungs-Aufträge sind zu richten an Herrn **Felix Burkhardt, Leipzig**, Gustav Adolfstrasse 27.
Fernsprecher: Amt I, 2689.

Alle die S. R.-B.-Zeitung betr. **Geldsendungen** sind zu richten an Herrn **Eugen Serbe, Leipzig**, Windmühlenstrasse 44.

An der Schwelle.

Diese Worte passen so recht für die Lage, in welcher sich unser Bundesleben befindet, wenn diese Zeilen Euch, herzliche Bundeskameraden, zu Gesicht kommen. An der Schwelle des Eintritts in ein neues Jahr gemeinsamer Arbeit, gemeinsamer Wünsche und Erwartungen, an der Schwelle des Eintritts in die schöne, gastfreundliche und aufopferungswillige Stadt Plauen, an der Schwelle der Erneuerungen bundeskameradschaftlicher Liebe, Eintracht und Verbrüderung.

Ist auch sowohl im „einleitenden“ wie im „bundesamtlichen“ Theile Alles gesagt worden, was die Wichtigkeit der nunmehr beginnenden Festtage erheischt, hat namentlich der unermülich rührige Festausschuss die ausreichendsten Beweise seiner publicistischen Thätigkeit gebracht, sodass wir annehmen können, es müsse jedes Bundesmitglied seine Entschliessungen längst getroffen haben, so empfinden wir es dennoch als eine Pflicht, noch einen letzten Mahn- und Zuruf ergehen zu lassen. Wenn dieser letzte kameradschaftliche Ruf auch nur noch Wenige veranlassen wird, sich in letzter Stunde für die Betheiligung zu entschliessen, so ist immerhin der heiligen Sache des Ganzen ein wichtiger Dienst geleistet worden.

Wer einen solchen Bundestag nur nach den muthmasslichen Höhegraden der zu erwartenden Vergnügungen misst, kann nicht völlig durchdrungen sein von den Aufgaben, die ein Jeder für die Entwicklung und Machtstellung unseres geliebten „S. R.-B.“ zu erfüllen hat, wie auch andererseits Derjenige, welcher in der ganzen Bewegung der bevorstehenden Tage lediglich eine Bewältigung debattenreicher Kämpfe und Aussprachen erblickt, missverstandene Begriffe mit sich herumträgt.

Weder sind die zu erwartenden frohen Stunden ein kleines Beiwerk zu den Stunden ernster Hingabe an den Ausbau unseres herrlich emporstrebenden Gemeinwesens, noch sollen die Letzteren als die Zahlung eines nun einmal auferlegten Tributs angesehen werden. Beide Punkte sollen sich wohlthätig berühren, sich harmonisch ergänzen. Der Bund bedarf an seinem wichtigsten Jahrestage aller seiner treuen Mannen, denn seine äussere Stellung anderen Korporationen gegenüber, seine nur in der reinen Atmosphäre des Friedens gedeihende innere Entwicklung und Erstarkung hängen von dem einmüthigen Zusammenwirken aller Mitglieder ab. Aber auch die hoffnungsfrohen Brüder in Plauen, die Stadt mit ihren dem Sport so wohlgesinnten Bewohnern bedürfen eines Lohnes für alle vorausgegangenen Mühen und Opfer und dieser Lohn kann im reichsten Maasse gezollt werden, wenn in den Reihen aller Bundesmitglieder der Mahnruf:

Das Bundes-Panier entfaltet sich! Auf, an seine Seite! freudigen Wiederhall findet.

Kein noch so frohbewegter Verkehr in den doch immer nur eng gezogenen Grenzen der Heimathscholle kann Euch die herrlichen Stunden ersetzen, die Eurer in Plauen harren. Ist es nicht ein wahrhaft erhebender Gedanke, mit innerer Herzenserquickung Umschau halten zu können, unter all den Treuen, die sich im Laufe der Zeit um unser stolzes Panier geschaart haben? Schlägt die Flamme der Liebe und Kameradschaftlichkeit nicht lodernnd empor, wenn wir Gruss und Handschlag tauschen mit Bundesbrüdern, deren treues Auge uns zum ersten Male begegnet, fühlen wir uns nicht doppelt thatkräftig wenn wir die endlosen Reihen erblicken, die, wie wir, die grün-gesternte Mütze, das sieghafte Zeichen unserer

Macht, Freiheit und Einigkeit, zur Verbrüderung schwenken? Ja, Freundschaft wollen wir säen, Freundschaft wollen wir ernten, neue liebe Namen werden wir in unser Herz schreiben, unvergängliche Erinnerungen sollen und werden wir von den kommenden grossen Tagen mit in die Heimath bringen.

Darum: Auf! mein Bruder, der du noch wankst und wägst, der du noch nicht ganz erfüllt bist von den Schätzen innerer Befriedigung, welche deiner harren! Die Stunde schlägt! Finden wir uns allesamt im schönen Plauen an der Seite unserer Wahr- und Ehrenzeichen, geben wir in treuer Liebe dem Bunde was des Bundes ist! —

Erlebnisse eines Distanzfahrers Mailand-München

von Hans Traugott Hirsch-Leipzig.

(Dem „Radfahr-Humor“ entnommen.)

Am Montag (11. Juni) von 5 Uhr früh ab versammelten sich die Fahrer Corso Porta Romana u. s. w.; wer schlau war, erschien erst um $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ 7 Uhr, da war's nämlich auch noch Zeit! Hier lernten wir mehr Herren vom italienischen Komitee kennen als bisher; der dort düster am Photographie-Apparat gelehnt steht, ist Sr. Rivera, er spricht nur italienisch, ist also für die meisten von uns nicht zu haben, Sr. Poglieni hat seine Sorge mit Sorge-Köln, der sich darüber gekränkt fühlt, dass Fischer-München in der zweiten Gruppe startet und fünf Minuten holen darf; die Fahrer werden gewogen, unterschreiben die Startliste u. s. w.; in das Startbuch erfolgte vom Komitee keine Eintragung, dann ordnet man die Fahrer nach den Nummern und — ein „Einen Augenblick! Bitte recht freundlich!“ — so, nun hinaus nach Rogoredo! Viel Interesse schien an dieser für uns selbst so bedeutenden Fahrt beim italienischen Publikum nicht vorhanden zu sein, denn es waren sehr wenige Zuschauer anwesend, und von denen war der grösste Theil noch dazu Radfahrer. Im Hofe des Albergo wurde nochmals geordnet, dann wird die erste Gruppe hinausgeführt, die Fahne des Starters senkt sich, und dahin fliegt die Staubwolke, denn viel mehr war nicht sichtbar von uns. Es waren die Besten mit, die an der Spitze sassen und nach dem, was wir vorher gehört, hatten sich die Italiener vorgenommen, bis Bozen ein so mörderisches Tempo zu fahren, dass sie den Deutschen wenigstens auf glatter ebener Strasse ihre Ueberlegenheit beweisen wollten, aber es kam ein wenig anders; auch die Deutschen konnten trampeln und liessen niemand davonlaufen, im Gegentheil, die Führung lag beinahe ausschliesslich in ihren Händen! Ich sass still und ruhig hinten am Ende der Führungsgruppe und suchte mir möglichst die staubfreie Seite der Strasse aus, sonst war mir ganz wohl bei der Hatz, die so in reichlichem 30 km-Tempo dahinzog! Ausserordentlich überrascht war ich allerdings, als schon nach circa 55 km Fischer mit Costa den Anschluss erreicht hatte, das war wirklich schön gefahren, wenn man überlegt, dass 5 Minuten bei dem Tempo beinahe 3 km Entfernung ausmachen! Natürlich verschärfte sich die Fahrt sofort ausserordentlich, ich dachte, der Klügere giebt nach, und da der Staub nachgerade auch unangenehm wurde, hielt ich mich 4—500 m hinter der Staubwolke. Allein ist's aber auch langweilig, so war ich froh, als nach einiger Zeit Kotsch, Grüttner und noch einige herankamen, und wir nun zusammen eine zweite Gruppe bilden konnten. In Brescia ruhte ich ein wenig, trank ordentlich und fuhr mit Kotsch und Grüttner weiter; nicht lange, so erwischten wir Mündner, schon von Weitem kenntlich durch seinen „Bergsteigergürtel“ — schade, er konnte ihn nicht einmal ordentlich benutzen. Er schloss sich uns an und hielten wir zunächst unter abwechselnder Führung zusammen. In Castelnovo schnell Suppe, Eier, Kaffee, Rotwein mit Selters! Armer Magen, was musst du dir auf solcher Tour alles gefallen lassen! Vor uns sind noch acht oder neun Mann, darunter einige Italiener, also Muth! Bei Pastrengo erwischen wir einen davon, weiter, immer hübsch flott und gleichmässig! Grüttner,

der durch sein ausdauerndes Training in brillanter Form ist, hat seine Freude daran, zu führen, Kotsch klagt über Seitenstechen und bleibt bei Dolce zurück, Mündner hat von Borghetto ab Schrittmacher, scheint aber nicht so recht beim Zeuge zu sein und bleibt bei Ala auch zurück. Die Zollformalitäten erledigen sich heute glatt und rasch, eine kleine Erfrischung und gleich weiter! Schöne Natur ringsum, eine leichte, gefällige Brise im Rücken, es ist eine Lust, so dahinzufliegen im frischen, fröhlichen Wettkampf auf der glatten Strasse. Grüttner führt fast immer und lehnt wiederholt ab, dass ich ihn ablöse! Wir haben verabredet, bis Salurn zusammenzuhalten.

In Trient war das Publikum sehr lebhaft interessiert, zwei dichte Reihen bildeten rechts und links Spalier und spornten die Fahrer durch Zuruf an, ich suche meinen lebenswürdigen Oberlieutenant; richtig, da ist er! „Grüss Gott!“, „Bravo!“ Vorbei — Ob wir uns wohl 'mal im Leben wiedersehen!? Chi lo sa! Grüttner will auch streiken; ich fahre allein weiter; bin jetzt Sechster. Nicht vergessen will ich deiner, lieblichste aller Erfrischungsstationen, die du zwischen den Weinbergsmauern dem Fahrer entgegenlächtest; ein Tisch mit Obst und Wein und allem, was das Herz eines Tourerfahrers sonst erfreut, dahinter ein paar liebreizende Mädchenköpfe, als Vorposten ein Radfahrer, der nach dem Wunsche des Distanzlers fragt und ihn zurückmeldet, so war's recht und schön! Heil Euch und Gruss für und von uns allen! Ich wollte zuerst nichts, es lachte mich aber alles zu sehr an, so nahm ich, langsam fahrend, ein Glas Gieshübler mit Wein, und es hat mir gut gethan!

Wen sehe ich dort vor mir am Wirtshause? Ist's möglich, Costa, schon jetzt! „Na, denn man jü“, segt hei; er kam aber flugs wieder nach und ging an mir vorüber; in Salurn war er schon wieder abgedampft, schadet nichts! Jetzt zuerst die schöne kalte Douche, der armdicke Strahl des herrlichen Wassers wirkt Wunder, das Essen und Trinken ist prachtvoll. Ich fahre guten Mutes und frisch, wie ein Fisch, in das drohende Unwetter hinein! Wie oft hat's mich schon ausgezahlt mit Regen und Sturm, dass es nicht mehr schön war, heute frene ich mich dessen, denn ich fahre leicht und durch die inzwischen angebrachten Lederschützer gegen den Strassenschmutz geschützt dahin! Zuerst hole ich den jungen Carlo Glockner, der Trifoni Schritt gemacht hat, ich gebe ihm noch einige weise Lehren auf den Weg, damit er sich nicht erkälten soll, dann weiter. Es blitzt und grollend rollt der Donner daher, doppelt gewaltig zwischen den Bergen! Bozen kann nicht mehr allzuweit sein! Da — zwei kothbedeckte Fahrer vor mir, Trifoni und Costa sind's; Trifoni kommt mit mir, nicht lange, so sind wir in Bozen; ich bin erstaunt, Gerger ist eben erst abgefahren! Nur wenig Aufenthalt! Trifoni will weiter mit mir fahren, ein Bozener Schrittmacher geht mit uns! Wir bleiben vorerst beieinander bis Blumau, dann werden die Laternen angesteckt, und nun kommt mir die genaue Kenntniss des Weges zu statten. Ich fahre in der Dunkelheit absolut sicher, kenne alle Rillen und Wasserläufe auch ohne die Warnungssignale und ziehe langsam von dem

Italiener weg! Durch Klausen hindurch, wo noch ein freundlicher Gruss der Brixener Tischgesellschaft mein Ohr erreicht, gehts ohne Aufenthalt weiter nach Brixen, 2 Minuten nach Gerger bin ich da. Ich fahre allein, ohne Schrittmacher, habe keine niedrig übersetzte Maschine zum Wechseln für die Bergtour, also hat es keinen Zweck, mich mit dem Grazer abzuheizen, ich bin zufrieden, wenn ich meinen vierten Platz behaupten kann! Ich esse und trinke, frottire mich ein wenig, bezw. der Doctor ist so liebenswürdig, es zu thun; dann fange ich an, mich an die Knautscherei zu machen. Bei Tag fährt sich's schöner hinauf, ich brauchte in der Nacht 3 Std. 20 Min., also um 30 Min. mehr als bei der Probefahrt! Die Hauptursache davon liegt in einem heftigen Sturz, den ich vor Sterzing an einer, leider nicht mit Warnungssignal versehenen Stelle über mich musste ergehen lassen; links steht ein Bildstöckel, die Strasse fällt nach erheblicher Steigung ein wenig und macht eine Biegung nach rechts, da sie feucht vom Regen ist, leuchtet sie nur ein wenig hervor, links erhebt sich ein Erdhügel, nach oben sich verjüngend, sodass er absolut den Eindruck der perspectivisch sich verengenden Strasse macht; natürlich reiste ich fröhlich darauf los und liege ebenso natürlich auf der Nase, glücklicherweise ist alles heil geblieben, nur Lenkstange und Sattel müssen gerade gerückt werden, die Laterne ist verbeult und klappert, brennt aber! Durch Sterzing hindurch! Nun an die Schieberei; es ist sehr öde und langweilig, in der Nacht allein eine solche Tour zu bewältigen; hier zwischen Sterzing und Brennerhöhe waren Schrittmacher am allernothwendigsten, aber ausser denen, die sich die Fahrer selbst besorgt hatten, wurde keiner erblickt. In Gossensass hatte der brave Posten auf die Frage nach irgend einer Erfrischung nur „Schnaps“ anzubieten; jeder nach seinem Geschmack! Endlich ist die Höhe erreicht; ich werde von einer verummten Gestalt in den Garten gewiesen, fahre den durch Fackeln markirten Weg entlang und kam hinter der Brücke gerade noch von der Maschine herunter, ohne in den quervorliegenden Zaun hineinzugerathen, der bei der grellen Blendung durch die Fackeln bis zuletzt unsichtbar geblieben war! Ich sehe mir die Situation nun ein wenig näher an und gewinne den Eindruck, dass hinter jener geschlossenen Thür die Kontrolle Brennerbad sich befinden könnte; und richtig, auf ein wenig Lärm, den ich schlage, kommt der Knecht des Hauses herausgestürmt! Sonst war's aber gut heroben; das trockene, warme Hemd und Uebertricot, die ich mir fürsorglich hierher stationirt hatte, thaten ausserordentlich wohl; ich wartete nun ruhig das Morgengrauen ab, weil ich an den zwei gut abgelaufenen Zwischenfällen gerade genug hatte und keinen dritten herbeiführen mochte! So ging die Thalfahrt spät vor sich, die Strasse war zum Theil aufgeweicht und hatte ich besonders an den Schönberger Serpentinien Gelegenheit, den tollen Wagemuth der ersten Fahrer zu bewundern, die hier bei Nacht passirt waren! Mit dem Rad hinein in den seitlich aufgehäuften Schlamm, die Lenkstange herumgerissen, um wieder hinauszukommen, einige unfreiwillige Schlenker hinüber und herüber und weiter ist's gegangen! Ich habe oft Sorge, dass sich am Wege eine zerbrochene Maschine vorfinden könnte und bin froh, dass ich mich hier bei Tage so einigermaßen glatt durchwinden kann! Innsbruck ist erreicht. Natürlich regnet es hier herunten und verspricht der weitere Verlauf der Tour gut zu werden! Einer der Münchener Herren, die Fischer Schrittmacher gemacht, bringt mich bis an die Brücke, dann überlässt er mich meinem Schicksal; ich versuche, mich auf der Strasse nach Hall fortzubewegen! Man rutscht so und rutscht so, ist man herunter von der Maschine, kommt man schwer wieder hinauf, am sichersten ist's noch in der mit Regenwasser gefüllten Wagenspur. Na, es ist auch 'mal zu Ende gegangen, schön war's aber nicht, die Strecke wird wohl allen Theilnehmern unvergesslich bleiben, die sich dort haben durchquälen müssen. Weiter ist's auch nicht viel besser; in Schwaz immer noch keine Schrittmacher, Brixlegg—Rattenberg, i wo denn. In Wörgl

werde ich obstinat, und mag nicht mehr, wenn ich so stumpfsinnig allein weiter fahren soll, ohne irgend welche geistige Anregung zu haben! Ein Innsbrucker erbarmt sich endlich meiner und führt mich bis Kufstein, ich bin sehr zahm und schiebe gern mal eine Steigung hoch, komme aber doch bei der Unterhaltung wieder auf andere Gedanken und freue mich, dass mich der liebenswürdige Schrittmacher bis zum Zollamt führt! Nun gehts auf besserem Wege, freilich mit etwas Gegenwind, auf Rosenheim zu, hier und da grüsst wohl auch eine bessere Gesellschaft von Strampelbrüdern mit einem urkräftigen „All Heil!“ aus dem sicheren Hafen der Gaststube den Distanzfahrer; — aber, dass einer Schritt macht, keine Ahnung! Endlich ein Offizieller mit rother Binde, jetzt hat's keine Not mehr. Nun noch in Rosenheim eine ordentliche Mittagpause und dann an das letzte Stückchen Arbeit nach München! Mein Schrittmacher ist vorzüglich; er lügt sogar einige Kilometer weg, als ich frage, wie weit Rosenheim noch entfernt ist; kennt sich also aus, wie's scheint.

Endlich Rosenheim; abreiben, essen und trinken. Gerger ist vor circa einer Stunde passirt; über den nächsten hinter mir ist keine Nachricht da; ich vermute, dass nicht mehr viele unterwegs sein werden! Die Pause war lang, hat aber dafür gut gethan, mein liebenswürdiger Schrittmacher von vorhin, ein Herr Otto vom M. R. V. begleitet mich weiter, wir sind im besten Gange und rechnen, dass ich spätestens 5 Uhr in München sein werde! Ein daherkommendes Fuhrwerk stört unsere Unterhaltung; mein Schrittmacher ist vorne und winkt dem Bauer, ein wenig Raum zu geben; der scheint dazu keine Lust zu spüren, sondern zieht die Pferde gerade nach der rechten Seite, wo wir passieren sollen! Der Schrittmacher lenkt im letzten Augenblicke links herüber, ich denke, der Führer des Wagens wird doch so vernünftig sein und Platz machen; da er es nicht thut, steige ich ab und fauche ihn kräftig an, warum er nicht ausweiche, es sei doch Platz genug da! An Stelle der Antwort erhalte ich mit den Worten: „Wart', ihr Lausbuabn!“ einen Hieb mit dem Peitschenstiel über den Schädel; ich greife zur Abwehr weiterer derartiger Liebkosungen nach dem Instrument, mit dem ich eben in so angenehmer Weise Bekanntschaft gemacht habe, dabei wird mein Rad vom Wagen erfasst und hin ist das treue, brave Rösslein, das mich so schön und gut bis 50 km vor das Ziel getragen! Wir zerren uns noch ein Stück des Weges hin, ich suche die Pferde zum Halten zu bringen und die Persönlichkeit festzustellen; der Bauer probirt, ob mein Schädel dick genug ist, seinen Willen durchzusetzen, der Schrittmacher in seiner Herzensangst nimmt den Revolver und schießt mit Platzpatronen dazwischen, dadurch werden die Pferde wild, ich schwebe in Gefahr, selbst unter die Räder zu kommen und muss loslassen, ohne zu wissen, wer der rohe Patron war. Der jagt noch ein Stück auf der Chaussee dahin, dann biegt er rechts ab, es mochte ihm wohl hier nicht recht geheuer erscheinen! Da — schöner konnte dich die Nemesis nicht ereilen — Peter Eichner, Bierbrauer von Karolinenfeld — liefst du der hohen Ortsobrigkeit direkt in die Arme, wir aber in unserem Herzen freuten uns, als die blitzende Pickelhaube durch die Felder auch zu uns daherkam! Der Thatbestand wurde aufgenommen, die Schrittmachermaschine zurechtgestellt und dann fort zum nächsten Posten, um telegraphisch das Entgegenkommen von Schrittmacher und Maschine zu erbitten! Einige Herren sind so liebenswürdig und führen mich weiter ein Stück des Weges, mehr oder weniger, je nach Kräften! Ein wüstes Wetter bricht los; ich klettere munter bergauf und bergab; in Grafing steht ein Schrittmacher vom Münchener „Bavaria-Club“, wir fahren langsam, aber es geht eben nicht schneller auf diesem nassen, unsagbar schlechten Wege! Nun noch die schlechteste Strecke bei Haar. Gott sei Dank, da kommt meine Ersatzmaschine, es ist mein altes, treues Adlerthier Nr. 12 von Wien—Berlin; nun auch noch das schöne Pflaster, die Fahrt wird noch einmal flott, die Menschenreihen schliessen

dichter und immer dichter, brausender Jubel umtobt mich — dort das Band — hinüber — überstanden ist's. Nun zur Controlle, ich fühle mich wohl, habe nur ein wenig Schmerzen im Rücken von dem ungewohnten Sitz auf der Schrittmachermaschine; von allen Seiten drückt man mir die Hand, da ist der Seppi (Fischer), frisch und munter, mit dem Eichenkranz des Siegers geschmückt, ich gönne ihn ihm; er fährt wirklich grossartig und hat seinen Sieg 'mal wieder redlich verdient; dann in's Bad, der Arzt wundert sich, dass ich mich in so guter Verfassung befinde, ich freue mich selbst darüber. Das Massiren und die Ruhe erhöhen das Wohlbehagen. Grüttners kommt auch; er hätte mich infolge des Unfalles bei-

nahe noch erwischt. Es wird noch ein wenig geplaudert und eine Tasse Thee mit Rotwein getrunken, dann fahre ich in's Hôtel und tiefer, traumloser Schlaf stärkt die müden Glieder für die Strapazen der kommenden Festtage. Leider sind mir ihrer nur einige beschieden, der Urlaub ist zu Ende, ich gehe wieder mit frischer Kraft an die gewohnte Arbeit!

Den biedereren Münchnern allesamt und den schönen Bergen Tirols aber werde ich ein treues Andenken bewahren und mit ihnen hoffentlich noch recht oft ein fröhliches Wiedersehen feiern und somit „Grüss Gott!“ und „Heil!“

I. Stiftungsfest des Ortsvereins „Stahlross“ Glauchau.

Ein Fest, wie es der Stadt Glauchau bisher selten zu sehen vergönnt war, fand am Sonntag, den 8. Juli dort statt: das Stiftungsfest des Ortsvereins „Stahlross“ Glauchau, dem die Einwohnerschaft schon seit einiger Zeit mit gespannter Erwartung entgegengesehen hatte. Fast schien es, als wolle Jupiter Pluvius die Schale seines Zornes über die Sportsmen ausgiessen, doch klärte sich das Wetter glücklicherweise gegen Mittag noch auf.

Das Fest begann mit dem Empfang der auswärtigen Gäste auf dem Bahnhofe, beziehentlich dem Bundes-Hôtel „Stadt Leipzig“. Erschienen waren Mitglieder der Ortsvereine Leipzig, Plagwitz-Lindenau, Zwickau, Crimmitschau, Marienthal, Stenn, Niederhaslau („Muldenthal“), Werdau, Penig, Chemnitz, Plauen u. s. w. Hier fand sodann ein gemeinschaftliches Mittagmahl statt, bei welchem der Vorsitzende des Ortsvereins „Stahlross“ den auswärtigen Bundes- und Sportkameraden ein freudiges Willkommen in Glauchau zurief und für ihr zahlreiches Erscheinen herzlich dankte. Um 3 Uhr begann, bei herrlichem Wetter, der Festkorso, der sich vom Hôtel „Stadt Leipzig“ aus zunächst nach dem Marktplatze bewegte, wo eine photographische Gruppenaufnahme der Festtheilnehmer stattfand. Sodann setzte sich der Zug wieder in Bewegung, voran eine Abtheilung Radfahrer, dem in einem Wagen der Vertreter des Sächsischen Radfahrerbundes, Herr Bundesschriftführer Burkhardt-Leipzig mit dem Bundesbanner, begleitet von Festjungfrauen, folgte, nach diesem ein Musikchor, die Leipzig-Plagwitzer Jugendklasse, zum Schluss hiesige und auswärtige Sportkameraden. Die Radfahrer fuhren auf ihren zum Theil mit Blumen geschmückten Maschinen, durch die im Programm festgesetzten und zum Theil mit Flaggenschmuck versehenen, menschengefüllten Strassen der Stadt nach dem Bundesgasthof und Festlokal, dem grünen Baum.

Von 5 Uhr an fand hier das Galasaalfest im schön dekorierten Saale statt. Dasselbe wurde eingeleitet durch den „All-Heil-Marsch“ von Latann, dem das Eröffnungs-Reigenfahren des Ortsvereins auf Niederrad folgte. In der Festrede begrüßte namens des Vorstandes des Ortsvereins „Stahlross“ Herr Paul Vogel die erschienenen Bundeskameraden und Freunde des Radfahrersports herzlich. Er sprach aus, dass es sich der Verein „Stahlross“ habe angelegen sein lassen, allen seinen Gästen bei diesem seinem ersten Stiftungsfeste genussreiche Stunden zu bereiten. Redner dankte sodann dem Bundesvorstand für die Unterstützung durch Entsendung des Vertreters mit dem Bundesbanner, und den erschienenen Künstlern auf dem Gebiete des Radfahrersports, die durch ihre liebenswürdige Bereitwilligkeit den Ortsverein in den Stand setzten, so ausserordentliche Kunstleistungen dem Publikum vor Augen zu führen. Herr Vogel schloss mit den Worten: „Allen den Gefühlen, die mich beseelen, und die uns im Sächsischen Radfahrerbunde so innig vereinen, gebe ich Ausdruck, indem ich Sie bitte, verehrte Festgenossen, mit mir einzustimmen in den Ruf: „Dem Sächsischen Radfahrer-Bund ein donnerndes „Heil Sachsen Heil!“

Im Namen des Bundesvorstandes dankte der Bundesschriftführer Herr Felix Burkhardt aus Leipzig, indem er seine Genugthuung und Freude darüber äuserte, dass der Ortsverein „Stahlross“, obwohl er erst vor Kurzem seine Thätigkeit begonnen, in so raschem Emporblühen begriffen sei. Er wünschte, dass der Verein auch in Zukunft noch mehr zunehme und hofft, dass die heutigen Aufführungen zur Förderung des ihrigen beitragen mögen. Besonders erfreut habe es ihn zu sehen, wie regen Antheil auch die Bürgerschaft Glauchau's an dem Feste genommen habe; er verlieh auch dem Danke an die Behörden für ihr Entgegenkommen beredten Ausdruck. Zum Schlusse forderte Herr Burkhardt die Anwesenden auf, mit ihm einzustimmen in den Wunsch: der Verein „Stahlross“ Glauchau möge auch in Zukunft sich kräftigen, zur Förderung und Pflege des Radfahrer-Sports und brachte ihm ein dreifaches Heil.

Es folgte das Begrüßungsfahren der Jugendklasse Leipzig-Plagwitz, das mit ausserordentlicher Sicherheit und Präcision ausgeführt wurde, und das lebhafteste Interesse Aller in Anspruch nahm. Dies steigerte sich noch, als die kleine 4jährige Clara Teichmann-Plagwitz auf ihrem niedlichen Zweirad erschien, und ihre Künste im Radfahren zeigte. Wahre Beifallsstürme begleiteten diese Kunstleistungen des Kindes, die mit Rücksicht auf das zarte Alter desselben, grösste Bewunderung hervorriefen. Nach der Jubel-Ouverture von S. Bach, führten sich die Herren Arend und Bauer Werdau durch ein Duett auf Niederrad, sowie Herr Teichmann jr.-Leipzig auf Hochrad, durch ihre Radfahrer-Künste, denen zum Theil schwierige gymnastische Productionen während des Fahrens beigemischt waren, vortheilhaft ein und ernteten reichen Beifall. Hierauf trat der Kunstmeisterfahrer Deutschlands, Herr Richard Fleischer-Dresden auf, dessen Leistungen und Fahrkünste unstreitig den Glanzpunkt des Festes bildeten. Die ausserordentliche Sicherheit, verbunden mit grösster Eleganz bei Ausführung seiner schwierigen Kunstfahr-Übungen, versetzten selbst die Sportfreunde in erneuerte Bewunderung. — Der folgende Theil des Programms begann mit einer Cavatine, dem ein nochmaliges Reigenfahren der Jugendklasse Leipzig, in kleidsamen Ulanen-Uniformen mit Lanzen, folgte. Dem reihte sich ein Duett auf Hochrad, ausgeführt von den Herren Brauer und Krügel-Werdau, sowie der Gebrüder Teichmann-Leipzig, gleichfalls Hochrad. Besonderes Interesse nahm der hierauf folgende militärische Reigen von 8 Mann in feldmarschmässiger Ausrüstung in Anspruch. Diesem folgten Vorführungen der Herren Arend, Brauer und Krügel-Werdau, ein Terzett auf zwei Hochrädern, und ein gleiches von denselben Herren auf einem Hochrad, worauf der Meisterschafts-Kunstfahrer Herr Fleischer nochmals auftrat, und erneute Proben seiner bewundernswerthen Leistungen im Kunstfahren auf dem Zweirad gab, die gleichfalls stürmischen Beifall hervorriefen. Dieses bildete den Schluss des reichhaltigen Programmes. Den Herren Arend, Bauer, Brauer,

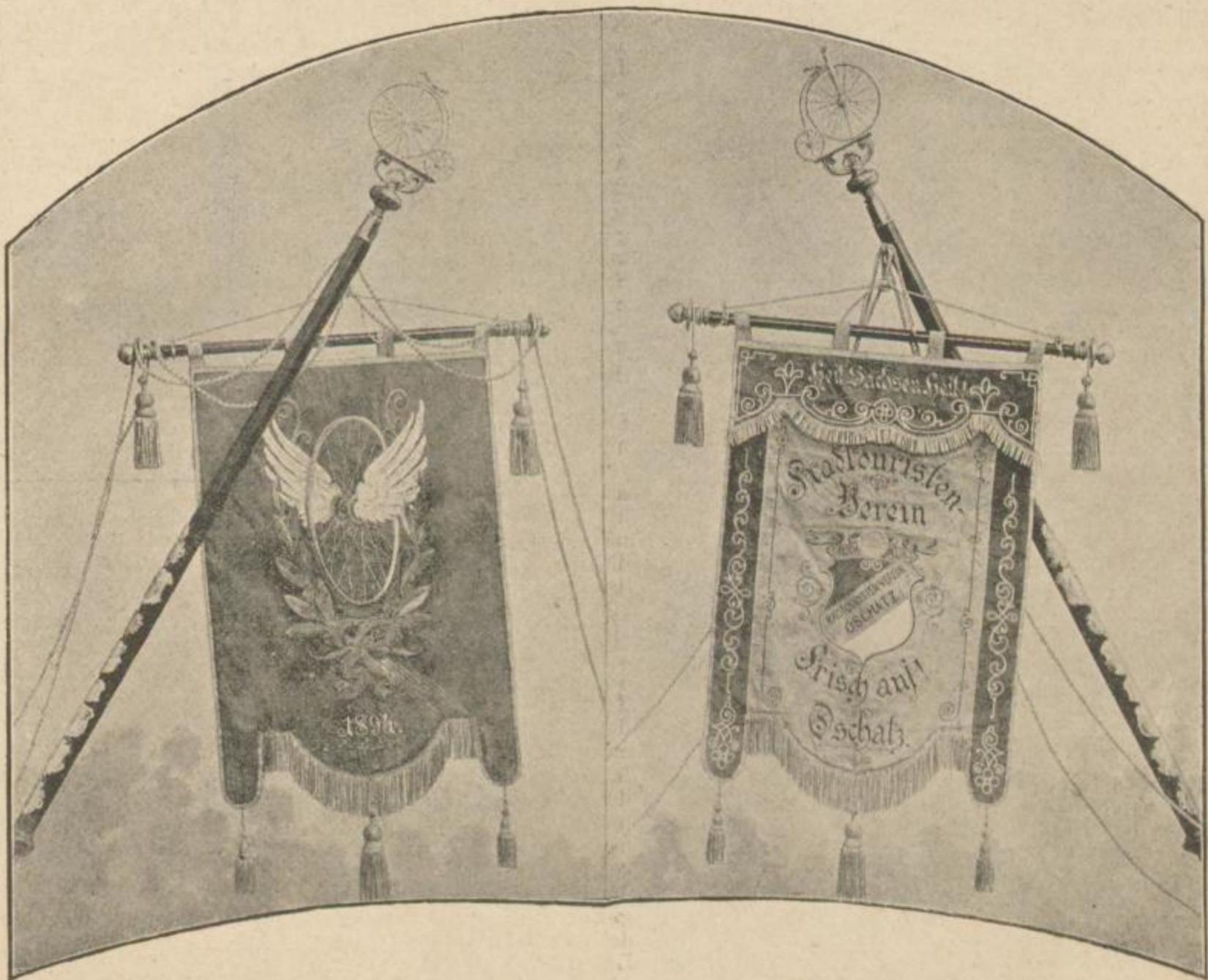
und Krügel-Werdau, welche mit ihren grossartigen Produktionen einen grossen Theil des Programms übernommen, gebührt gleichfalls reiche Anerkennung, und werden auch sie sich des Dankes des anwesenden Publikums durch die reichen Beifallsspenden bewusst sein.

Glückwunschtelegramme waren eingegangen von Bundesmitgliedern, die gegenwärtig in Brüssel weilen, vom Bezirk Dresden, „Frisch auf“ Oschatz und vom Ortsverein Plagwitz-Lindenau. Der Festball, eingeleitet durch eine Blumen-Polonaise, vereinigte die Theilnehmer noch bis zu später Stunde im fröhlichen Beisammensein. — Es war wohl die übereinstimmende Ansicht aller Gäste, dass hier aus Liebe zum Sport Leistungen ge-

boten wurden, die sich hervorragendsten Productionen der Künstler von Beruf würdig an die Seite stellen konnten. Dank gebührt dem Gesamt-Vorstand des Vereins „Stahlross“, der gewiss mit grossen Opfern an Zeit und Geld sich bemüht hat, so Vorzügliches zu bieten, und durch seine rührige Thätigkeit dem Glauchauer Publikum Gelegenheit verschaffte, so ausserordentliche Leistungen im Kunstfahren zu sehen.

Wie uns soeben mitgeteilt wird, ist die Corso-Aufnahme vorzüglich gelungen und die Bilder zu M. 3.50 von dem photographischen Atelier L. Wilhelm, Glauchau, zu beziehen. Allen Festtheilnehmern werden sie ein gern gesehenes Andenken an das so glanzvolle Fest sein

Bannerweihe des Radtouristen-Vereins „Frisch auf!“, Oschatz.



In erfreulicher Weise macht sich in den Vereinen unseres Bundes das Bestreben geltend, die Mitglieder unter dem schönsten äusseren Zeichen der Zusammengehörigkeit, einem Banner, zusammenzuscharen. Auch der R.-T.-V. „Frisch auf“ hat Dank der Opferwilligkeit seiner Mitglieder nun die Freude, ein solches Ehrenzeichen zu besitzen, welches am Sonntag, den 8. Juli in feierlichster Weise geweiht und seiner Bestimmung übergeben wurde.

Am Vormittag fand herzlicher Empfang der

von auswärts gekommenen Bundes- und Sportkameraden statt, doch vereitelte das heftige Regenwetter das geplante Concert im Rathszwingergarten und musste deshalb auch die Weihe um 1 Stunde verschoben werden.

$\frac{1}{2}$ 1 Uhr wurde die Feier durch das vom Orchester gespielte und von den mittlerweile zahlreich erschienenen Bundeskameraden begeistert gesungene Bundeslied eröffnet. Hierauf hielt Herr Bundesbeisitzer Müller-Leipzig eine sinnige, zündende An-

sprache und nachdem er das Banner geweiht, übernahm er es aus den Händen der drei Ehrenjungfrauen und übergab es dem Vorstandsmitglied Herrn Lüdemann, welcher es mit innigen Dankesworten entgegennahm.

Dass der R.-T.-V. „Frisch Auf“ zahlreiche und treue Freunde hat, zeigte sich jetzt, denn nicht weniger als 8 Bannernägel wurden ihm überreicht und zwar vom S. R.-B., R.-V. Adler-Riesa, Bezirk-Leipzig, R.-V. Wanderer-Leipzig, R.-V. Wanderlust-Meissen, R.-V. Elbe-Strehla, R.-V. Saxonia-Oschatz und Herrn Rathskellerwirt Kümmel-Oschatz. Nach Schluss des erhebenden Aktes vereinigten sich die Theilnehmer zu einem fröhlichen Mahle, während draussen der Regen in Strömen herniederfloss. Als gegen 4 Uhr heller Sonnenschein eintrat, wurde schnell zum Korso angetreten und derselbe schneidig und glanzvoll durchgeführt. Besonders verschönt wurde die Aufahrt, an der sich etwa 60 Radfahrer und 3 Equi-

pagen nebst Musikwagen betheiligten, durch das Banner des festgebenden Vereins und das des R.-V. Wanderer-Leipzig. Ein Besuch der Bundesgastwirtschaften und am Abend Saalfest mit Ball beschloss das schöne Fest.

Allen lieben Bundeskameraden aber, welche in opferwilligster Weise trotz der ausserordentlich ungünstigen Witterung erschienen waren und halfen das Fest zu einem dem Verein und unserm Sachsenbunde zur Ehre gereichenden zu machen, ein dankbares Heil Sachsen Heil! —

Durch die in liebenswürdiger Weise uns zur Verfügung gestellten Aufnahmen des Banners, welche von unserem bekannten, tüchtigen Photographen Herrn Lüdemann-Oschatz, auf farbenempfindlichen Eosinplatten gemacht wurden, sind wir in der angenehmen Lage unseren Lesern die ganze Schönheit des in den Vereinsfarben grün-gold hergestellten prächtigen Banners vor Augen führen zu können.

Amor im Tannenhorst.

Humoreske von Alex Lommer.

(Schluss.)

In dem Augenblicke, als Beide aus der Laube traten und Knopfloch eben Tilly galant den Arm geboten hatte, erdröhnte das gällende Huh-Ä eines kleinen Kindes und in schärfster Gangart nahte ein von einem sechsjährigen Knaben geschobener Kinderwagen. Der Kleine war sichtlich auf das Freudigste von Knopflochs Anwesenheit berührt, denn sofort liess er den Wagen stehen und eilte unter den sich nun bis zur höchsten Potenz verstärkenden Huh-Ä auf den wie vom Donner gerührten Registrator zu mit den Worten: „Papa, nimm doch Mienchen aus dem Wagen, sie schreit so, ich glaube, sie liegt nass“! Knopfloch war total fassungslos und vor Schrecken keines Wortes mächtig, während Tilly einen Schrei des Entsetzens und der Scham ausstieß, ihren Arm wie eine von einer Natter Gebissene losriss, ihre zornfunkelnden Augen auf die registratliche Jammergestalt richtete, in keuchendem Flüsterton das eine Wort: „Elender!“ herausstieß und die hervorquellenden Thränen mit dem Taschentuch trocknend, einer Furie gleich, hinwegstürzte.

Im Unmuth darüber, dass das Zetergeschrei des Kindes ihre Unterhaltung störte, war Ernst aus der Laube getreten, um nach dem Störenfried zu sehen, in banger Sorge folgte auch Doris, indem sie vorsichtig herauslugte und nun Zeuge des Vorgangs wurde. Im Nu hatte sie die Situation begriffen und ihres mitfühlenden Herzens bemächtigt sich Schmerz und Wehmuth über den Schlag, welcher der armen Tante, grösstentheils durch ihr Einmischen, zugefügt worden war. Sich selbst vergessend, sank sie wieder auf die Bank zurück

und Thräne um Thräne rann von ihrer Wange. Ernst war im ersten Moment auf das Peinlichste berührt von der plötzlichen unbegreiflichen Seelenwandlung des weinenden Mädchens und bat in zartester aber eindringlichster Weise um Aufklärung. Mehrere Minuten erhielt er keine Antwort, bis Doris, sichtlich einem inneren Entschlusse folgend, ihren Thränen Halt gebot, die feuchten Augen trocknete und mit voller Fassung sagte: „Wollen Sie mir als Mann von Ehre offen bekennen, was Sie hierher geführt hat, so will auch ich offen erklären, was mich jetzt so schmerzlich ergreift.“

Amor's Pfeil sass schon zu tief, als dass es Ernst über sich gewinnen konnte, den geplanten „Radlerstreich“ noch länger zu verschweigen und so bekannte er, hingerissen von der Anmuth und dem Liebreiz des in seinem Schmerze noch schöner erscheinenden Mädchens, den ganzen Hergang mit all seinen verurtheilenswerthen Seiten, indem er als mildernden Grund seine Jugend und Ausgelassenheit ins Treffen führte. Befriedigt von Ernst's Offenheit bekannte nun auch sie ihre mit sträflichem Leichtsinne gemischte Neugierde mit einer so entzückenden Offenheit, dass Ernst die zarte Hand, welche sich ihm zum Gelöbniss gegenseitiger Verschwiegenheit entgegenstreckte, stürmisch erfasste und mit leidenschaftlichen Küssen bedeckte. Bestürzt zog Doris ihre Hand zurück und erhob sich mit den Worten: „Nun lassen Sie uns scheiden und die Stunde auf immer vergessen“!

Mit erhobenen Händen ihren Schritten wehrend, erwiderte Ernst im Tone glühender Leidenschaft: „Eher können Sie Himmel und Erde gebieten,

zusammenzufallen, als dass Sie von mir fordern können, Sie und diese schönsten Augenblicke meines ganzen Lebens zu vergessen“.

Sich selber kaum mächtig, drückte er die zitternde Doris sanft auf die Bank zurück, liess sich vor ihr auf die Kniee, erfasste die wie im Fieber glühenden Händchen und gestand ihr mit den feurigsten Worten der ersten, in den hellsten Flammen auflodernden Jugendleidenschaft seine Liebe. Unter dem sanften Windhauch löste sich eine Epheuranke und senkte sich langsam auf die ineinander verschlungenen Hände, ein zarter Sonnenblick stahl sich in den schattigen Raum und beleuchtete die Lippen, die sich zum Kusse der ersten reinen Liebe fanden, es war Amor's sie-gewohnter Himmelsblick!

Nun galt es, den Sportkameraden, welche gemäss der Verabredung der Benachrichtigung harrten, um das Liebespaar zu „überraschen“, Ernst den Netzen der heirathslustigen Fee zu entreissen und ihrerseits „anzubändeln“, reinen Wein einzuschenken oder spurlos zu verschwinden. Ernst zog mit Rücksicht auf die unerwartete Wendung der Dinge das Letztere vor und nachdem er sich überzeugt hatte, dass die Freunde zur Tödtung der Langeweile wieder im Reiche des Kartenspiels wandelten, übergab er dem Kellner sein Rad zur Aufbewahrung, stenographirte auf ein Kärtchen den Freunden, dass die Sache „faul“ und schleunigste Flucht geboten sei und trat mit Doris auf dem Waldpfade den Rückweg an. Verzeihe, gütiger Leser, wenn wir so boshaft sind, über das weitere Gespräch der beiden Liebenden nichts auszulaudern, warst du einmal in gleicher Lage oder kommst du dahin, so wirst du beruhigt sein, wenn dich kein Lauscher in den ersten Stunden des jungen Liebesglückes stört und jedes deiner Worte neugierig auffängt. Nur soviel darf verrathen werden, dass die Liebenden einen offiziellen Besuch besprachen, den Ernst an einem der nächsten Tage im Gutshause machen sollte, auch liess der Letztere durchblicken, dass sich unter der grossen Zahl seiner älteren Freunde vielleicht ein ehrbarer Gatte für die so schwer gekränkte Tante finden lassen werde, ein Gedanke, der in dem edelen Herzen Doris's trostreichen Wiederhall fand.

*

Mehrere Wochen waren ins Land gegangen. In der Zwischenzeit hatte Ernst der Familie Lämmerhirt seinen Besuch gemacht, der Vorwand, dass sich die Liebenden bei einer Sommerparthie kennen gelernt hatten, wurde geglaubt und da unser Held alle Eigenschaften besass, die einen wohlgezogenen und taktvollen jungen Mann zieren, so hatte Papa Lämmerhirt nichts einzuwenden, dass Ernst öfters auf einer Radtour vorsprach und umsoweniger, als die beiden Liebenden verstanden, ihr stilles Glück sorglich zu verbergen.

Wieder sass an einem Spätnachmittag die Familie vor dem Gärtchen des Hauses, als Glocken-

signale ertönten. Doris waren es wohlbekannte Klänge, doch mischte sich in das Gefühl stiller Liebesseligkeit noch ein anderer bestrickender Reiz, als sie neben dem schon von weitem die weisse Mütze schwenkendem Ernst noch einen zweiten Radlersmann bemerkte, wusste sie doch, was geschehen sollte. Baumeister Sonneborn, in welchem wir den ältesten der drei Radlerfreunde erblicken, war seit zwei Jahren Wittwer und hatte ein gutgehendes Geschäft, wenngleich es ihm zur Ausführung still gehegter Pläne an grösseren Capitalien fehlte. In Beginn der vierziger Jahre stehend und nebenbei ausgestattet mit den Eigenschaften eines Gutschmeckers sagten ihm Verstand und Berechnung, dass er sich nur wieder „verkaufen“ werde, wenn das Gewicht seiner Zukünftigen mit mindestens 50,000 Mark balancire und hochentwickeltes Kochkuntalent vorhanden sei. Der Vorschlag seines jungen Freundes Ernst, sich einmal die ungefähr in jener „Schwere“ einherwandelnde Tilly anzusehen, fand daher volle Zustimmung und heute war der Tag der „Brautschau“. Unendlich hatte Doris der Gedanke beglückt, an Tante Tilly vergelten zu können, was sie an ihr verbrochen, und so hatte sie nicht gezögert, Tilly Andeutungen über den Besuch Sonneborns zu machen. Wiederum mussten die kleinen Verjüngungskünste einige Jahre von Tillys Kirchenbuchsalter subtrahiren helfen und als sie vollends bei der allgemeinen Unterhaltung neben Hervorhebung ihrer wirthschaftlichen Eigenschaften einen Vortrag hielt, über die beste Zubereitung von „Kalbsrücken mit Bechamellsauce“, ein Gericht, bei welchem Sonneborn vor Inbrunst die Augen zu verdrehen pflegte, da war es um ihn geschehen.

Als die Freunde endlich in später Abendstunde die Laternen zur Heimkehr anzündeten und mit der gastfreundlichen Familie herzlichen Handschlag wechselten, wollte es Ernst scheinen, als habe er in seiner Nähe einen leisen Kuss gehört und auf dem Heimwege beantwortete Sonneborn alle neugierigen Fragen seines Freundes über den Stand der Dinge mit den geflügelten Worten: „Diese Sache ist geregelt!“ Am anderen Morgen sass Doris in der Laube des Gartens, um ihrem Tagebuche, das sie seit Jahren mit ebenso grosser Verheimlichung als peinlicher Gewissenhaftigkeit führte, die Eindrücke des verflossenen Tages einzuverleiben, als sie plötzlich abgerufen wurde und — Rache des Schicksals — zum ersten Mal das heilige Kleinod mitzunehmen vergass. Die Rache des Schicksals wollte es, dass Tante Tilly des Weges kam, um Doris zu suchen und das aufgeschlagene Tagebuch fand. Sechs Seiten vor der heutigen Eintragung begann ein Capitel: „Amor im Tannenhorst“ und nun las die arme Tilly und las und las. Immer stürmischer wogte die Brust, immer schreckensvoller verschlangen die Augen den furchtbaren Inhalt. Entsetzlich! —

Eben suchte die Gebrandmarkte das ver-

hängnisvolle Buch zu verbergen, als Doris mit fliegendem Athem zur Laube hereinstürzte. Einen Augenblick standen sich beide wie zwei Todfeinde gegenüber, keines eines Wortes mächtig. Doch nur einen Augenblick, dann löste sich plötzlich die Situation in unerwarteter Weise, denn in gewohnter Herzlichkeit, die eine übermenschliche Beherrschungsgabe verrieth, sagte Tilly: „Unvorsichtiges Kind, wie konntest du das Concept deiner Briefe hier liegen lassen, wenn sie Jemand gefunden und gelesen hätte! Glücklicherweise bin ich nicht neugierig, nimm rasch dein Buch an dich und“ — eine Thräne stahl sich aus ihrem Auge — „verwahre es künftig besser!“ Das war zu viel des Edelmuthes. Stürmisch flog Doris an Tillys Brust, die Sprache brauchte ihre Gefühle nicht auszudrücken, die stillen, heißen Küsse besiegelten das Vergeben und Vergessen.

Als nach einem halben Jahre Doris ihren ersten Besuch bei Frau Baumeister Tilly Sonne-

born machte, fand sie die junge Frau in der Küche. „Wie herrlich, Doris, dass du kommst, wir essen Kalbsrücken mit Bechamellsauce, ich fürchte nur, mein Gatte wird die Stirn runzeln, wenn ich ihn ein Viertelstündchen länger warten lasse, aber mein Feuer will heute gar nicht recht brennen.“ „Ei, da kann ich helfen“, sagte Doris, indem sie ein gut verschnürtes Päckchen, das einem Buche ähnlich sah, unter dem Jacket hervorzog und in's Feuer warf.

„Um Gottes Willen, Kind, was thust du?“

„Ich will dir das Stirnrunzeln deines Gatten ersparen“ —

„Was warfst du ins Feuer?“ —

„Einen kleinen Kobold, der dich nicht mehr quälen und nun im Feuer unserer Liebe aufgehen soll.“ —

„Und wer soll das sein?“

„Amor im Tannenhorst!“ —

Ende.



Alle Schriftstücke, deren Inhalt in der nächsten Nummer Aufnahme finden soll, müssen bis spätestens Montag Abend 8 Uhr derjenigen Woche, in welcher die Zeitung erscheint, in unseren Händen sein.

Die Schriftleitung.

Bundes-Schriftführeramt: Felix Burkhardt, Leipzig, Gustav Adolfstr. 27, Fernsprecher I, 2689.

Bundes-Zahlmeisteramt: Arthur Serbe, Leipzig, Windmühlenstr. 44, Fernsprecher IV, 3252.

Amtliches.

Bundes-Distanzfahrt Zittau-Leipzig.

Strecke: 204 km.

Sonntag, den 19. August 1894.

Ausschreibung:

Offen ist die Fahrt für alle Mitglieder des S. R.-B., welche bis 20. Juli aufgenommen sind und ihre Beiträge bis spätestens 5. August d. J. beim Bundes-Zahlmeister entrichtet haben.

Zulässig sind alle Arten einsitziger, übersetzter Zweiräder ohne Gewichtsbeschränkung. Vorschrift: Bremse, Glocke und Namensschild. Es wird nach den Wettfahr-Bestimmungen des S. R.-B. gefahren. Maschinenwechsel und Schrittmacher gestattet.

Einsatz 6 Mark. Nennungen, unter postfreier Einsendung des Einsatzes, müssen spätestens Freitag, den 10. August, Abends 8 Uhr, beim Bundes-Tourenfahrwart Franz Burkhardt, Leipzig, Gustav Adolfstr. 27, eingegangen sein. Die Reihenfolge am Start wird nach Schluss der Nennungen durch Auslosen bestimmt.

I. Preis Mk. 150 in Gold und eine Bundes-Ehrenurkunde

II. " " 100 " " " " " "

III. " " 50 " " " " " "

Der Vierte rettet den Einsatz und erhält ebenfalls eine Bundes-Ehrenurkunde.

Ausserdem erhalten alle weiter eintreffenden Preisfahrer, welche innerhalb 12 Stunden die Fahrt vollenden, eine Bundes-Ehrenurkunde.

Der Start beginnt am 19. August, morgens 6 Uhr, in Zittau am Löbauerplatz beim Km.-Stein 24.4. — Die Fahrer werden in Gruppen von 5 zu 5 Min. abgelassen. Alle Fahrer haben sich spätestens 5³/₄ Uhr am Start beim Ablasser zu melden.

Die Fahrer sind verpflichtet, die ihnen zugesandten Nummern an der Hose (linker Oberschenkel) anzunähen und während der ganzen Fahrt sichtbar zu tragen.

Der Fahranzug besteht aus: Strümpfen, die bis zum Knie reichen müssen, Hose, die bis zum Knie reichen muss, Jacke und Mütze. Es ist gestattet, während der Fahrt die Jacke auszuziehen und im Sporthemd oder Tricot zu fahren, das Tricot muss am Halse geschlossen und mit langen Aermeln versehen sein.

Die Fahrer sind verpflichtet, den vorgeschriebenen Weg einzuhalten, derselbe führt von Zittau über Herrnhut, Löbau, Hochkirch, Bautzen (Controle), Bischofswerda, Dresden (Controle), Meissen, Drossel (Controle), Oschatz, Wendisch-Luppa (Controle), Wurzen nach Pannsdorf-Leipzig. Ziel: Neuer Gasthof in Pannsdorf.

Bei Ankunft am Ziel haben die Fahrer die ehrenwörtliche Erklärung abzugeben, dass sie die vorgeschriebene Strecke auf dem Rade ohne irgend welche unerlaubte Hilfsmittel zurückgelegt haben. Sollte sich nachträglich herausstellen, dass ein Fahrer unerlaubte Mittel angewendet hat, um einen Preis zu erhalten, so muss der Letztere zurückgegeben werden.

Verboten ist, dass Wettfahrer und Schrittmacher sich anfassen oder mit einander verbinden, unzulässig ist ferner, die Maschinen durch dritte Personen schieben zu lassen.

Die Fahrer erhalten am Start Bescheinigungskarten mit Nummern, auf welchen an den Controlstellen die Ankunftszeit (Mittleuropäische) bestätigt werden muss.

Die Control-Beamten sind durch grünweisse Armbinden kenntlich.

Die Verpflegung hat jeder Theilnehmer aus eigenen Mitteln zu bestreiten; es ist in den oben angeführten Orten für schnelle Erfüllung der Wünsche der Fahrer nach Möglichkeit gesorgt.

Der Bundes-Tourenfahrwart:
Franz Burkhardt.

Wettfahrausschuss zur Bundes-Distanzfahrt Zittau—Leipzig.

Schiedsrichter: Alexand. Duncker, Bundesvorsitzender.
Fahrwart: Franz Burkhardt, Bundes-Tourenfahrwart.

Start:

Ablasser: Felix Burkhardt, Bundesschriftführer.
Zeitnehmer: Wilhelm Brüchner, Ortsvertreter, Zittau.
Schriftführer: Richard Thäter, Bezirksvertreter, Zittau.

Ziel:

Zielrichter: Horst Wolff, Bundesbeisitzer.
Zeitnehmer: Eugen Serbe, Bundesbeisitzer.
Schriftführer: Fritz Teuscher, Bezirksschriftf., Leipzig.

Die Besetzung der Kontrollämter durch einen Vorsitzenden, Schriftführer, Zeitnehmer, Maschinenwart und Verpflegungswart ist in Luppä, Meissen und Dresden bereits erfolgt.

Zur Unterrichtung der Amtsinhaber in ihren Pflichten verweisen wir dieselben auf den in No. 25 des vorigen Jahrgangs unserer Bundeszeitung enthaltenen eingehenden Artikel: „Bestimmungen für die Kontrollämter bei grossen Strassen-Wettfahren.“

Kontrollamt Bautzen

wird aus Mitgliedern der R.-V. Budissa und Germania gebildet.

Dienstzeit: 7 $\frac{1}{4}$ Uhr früh bis 8 $\frac{1}{2}$ Uhr früh.

Kontrollamt Dresden („Weisser Hirsch“, Park-Hôtel):

Vorsitzender: Ernst Förster, II. Bezirksschriftführer.
Schriftführer: Hermann Bässler, Dresden.

Zeitnehmer: Max Kluge, Dresden.

Maschinenwart: Friedrich Solms, II. Bezirksfahrwart.
Verpflegungswart: Alfred Lüttge, Dresden.

Dienstzeit: 8 $\frac{1}{2}$ Uhr früh bis 1 Uhr nachmittags.

Kontrollamt Meissen (Gasthaus „Zur Drossel“):

Vorsitzender: A. Greiss, Bezirksvertreter.

Schriftführer: M. Haubold, Bezirksschriftführer.

Zeitnehmer: Hermann Kunad, Bezirkszahlmeister.

Maschinenwart: A. H. Schröer, Meissen.

Verpflegungswart: Oswald Bernhardt, Ortsvertreter.
Dienstzeit: 9 $\frac{1}{2}$ Uhr vorm. bis 2 $\frac{1}{2}$ Uhr nachm.

Kontrollamt Luppä (Gasthof „Zur grünenden Raute“):

Vorsitzender: F. Zschelletzschky, Bezirksvert., Oschatz.

Schriftführer: J. Lüdemann, Bezirksschriftf., Oschatz.

Zeitnehmer: Arthur Hanisch, Mügeln.

Maschinenwart: H. Fichtner, Bezirksfahrwart, Oschatz.

Verpflegungswart: Gustav Gäbler, Oschatz.

Dienstzeit: 11 Uhr vorm. bis 4 Uhr nachm.

Strassenbesetzung:

Zittau—Löbau = Bezirk Zittau.

Löbau—Jenkwitz = R.-V. „Libussa“ und „Pfeil“, Löbau.

Jenkwitz—Bautzen—Bischofswerda = R.-V. „Budissa“ und „Germania“, Bautzen.

Bischofswerda—Weissig = R.-V. „Pfeil“, Bischofswerda.

Weissig—Dresden—Kötzschenbroda = Bezirk Dresden.

Kötzschenbroda—Meissen—Zehren = Bezirk Meissen.

Zehren—Seerhaussen—Lonnwitz = Bezirk Riesa.

Lonnwitz—Oschatz—Kühren = Bezirk Oschatz.

Kühren—Wurzen = Bezirk Wurzen.

Wurzen—Paunsdorf = Bezirk Leipzig.

An die Mitglieder der sich in dankenswerth liebenswürdiger Weise zur Unterstützung unserer Distanzfahrt bereit erklärt habenden Vereine, sowie an unsere Bezirke richte ich hiermit das höfliche und dringende Ersuchen die Strecke am 19. August rechtzeitig und recht zahlreich zu besetzen.

Namentlich sind alle Städte-Durchfahrten, Strassen-Kreuzungen und Uebergänge gut zu besetzen und beim Nahen der Fahrer, welche durch weisse Nummer am linken Oberschenkel kenntlich sind, etwa im Wege befindliche Geschirre u. s. w. zu warnen, bezw. aufmerksam zu machen. Ferner ist für Erfrischungen in handlichen Gefässen, sodass ohne Absteigen getrunken werden kann, zu sorgen.

Der Bundes-Tourenfahrwart:
Franz Burkhardt.

Bundesgeschäftliches.

Bundes-Vorstandssitzungen.

Nächste Sitzungen Freitag den 3. und 10. August, abends 9 Uhr im Bundeshôtel Du Nord, Blücherstr. 10.

Die Bundes-Vorstandssitzungen sind offen für alle diejenigen Bundesmitglieder, welche ein satzungsmässiges Amt im S. R.-B. bekleiden.

Wettfahrbestimmungen des S. R.-B.

Die Wettfahrbestimmungen befinden sich gegenwärtig in Umarbeitung und werden nach Fertigstellung den Mitgliedern ab No. 1720 nachgeliefert.

Neuer Verein.

Der R.-C. Pausa i. V. hat sich zum Bund angemeldet und ist von uns als bundesangehörig anerkannt und aufgenommen worden.

Neue Ortsvertreter.

Geringswalde: Albert Thoss, Drechsler.

Krippen b. Schandau: Franz Vogl, Brauereibesitzer.

Nach § 9 der Bundes-Satzungen sind die Ortsvertreter von den ortsansässigen Bundesmitgliedern alljährlich innerhalb vier Wochen nach dem Bundestage neu zu wählen und ist das Ergebniss der Wahl sofort dem Bundesvorstand zur Bestätigung anzuzeigen. Wiederwahl ist in allen Fällen zulässig.

Wohnungsveränderungen.

Im Interesse einer geregelten Listenführung und der ordnungsmässigen Lieferung der Bundeszeitung sind Wohnungsveränderungen stets rechtzeitig unter Angabe der Mitgliedsnummer an den Bundesschriftführer anzuzeigen. Heil Sachsen!

Der Bundesvorstand des S. R.-B.

Alexander Duncker
Vorsitzender.

Felix Burkhardt
Schriftführer.

6 und 12 Stunden-Meisterschaften.

Der Bundesvorstand hat beschlossen, die 6 und 12 Stunden-Meisterschaftsfahrten in Wegfall zu bringen. Dafür sollen alle innerhalb 12 Stunden ankommenden Theilnehmer an der Bundes-Distanzfahrt Zittau—Leipzig die werthvolle Bundes-Ehren-Urkunde empfangen. Die 24 Stunden-Meisterschaft ist bereits früher aufgehoben worden.

Bericht über den Mitgliederbestand d. S. R.-B.

Thatsächliche Mitglieder bis zur laufenden Nr. 2100.

1. Bezirk Leipzig	363 Mitglieder.
2. " Zwickau	148 "
3. " Chemnitz	135 "
4. " Dresden	100 "
5. " Plauen	74 "
6. " Wurzen-Grimma	57 "
7. " Zittau	56 "
8. " Oschatz	50 "
9. " Meissen	45 "
10. " Rochlitz	45 "
11. " Lausigk-Borna	41 "
12. " Riesa	41 "
13. " Schwarzenberg	35 "
14. " Glauchau	31 "
15. " Auerbach	29 "
16. " Freiberg	29 "
17. " Frankenberg	22 "
18. " Döbeln	13 "
19. " Oelsnitz	5 "
20. " Bautzen	4 "
21. " Löbau	3 "
22. " Marienberg	3 "
23. " Kamenz	2 "
24. " Pirna	2 "
25. " Annaberg	1 "
26. " Dippoldiswalde	1 "
Ohne Bezirk	45 "
	<hr/>
	1380 Mitglieder

Leipzig, den 23. Juli 1894.

Der Bundesschriftführer

Felix Burkhardt.

Lfd. Nr. Neuaufgenommene Mitglieder.

55 Aufnahmen: 2046—2100.

Bezirk Auerbach:

2046. Eduard Lochmann, Stickmaschinenbesitzer, Bergen i. V.
 2047. Max Anton Meinel, Maschinenschlosser, Brunndöbra i. V.
 2048. Adolf Glass jun., Fabrikant, Brunndöbra i. V.
 2075. August Riechers, Materialwaarenhändl., Falkenstein i. V.
 2089. Arnold Polandt, Gastwirth, "
 2090. Leopold Dressel, Zeichner, "
 2091. Max Schwabe, Gastwirth, Neustadt b. "

Bezirk Chemnitz:

2066. Hugo Eckardt, Strumpffabrikant, Reichenhain.
 2095. Richard Adolf Jänicke, Fabrikant, Chemnitz.
 2096. Rudolf Drechsel, Fabrikant, Burkhardtsdorf.
 2097. Carl Bruno Pfau, Gastwirth, Altchemnitz.

Bezirk Döbeln:

2059. Herm. Mirsch, Schuhmachermstr., Dürreweitzschen b. D.

Bezirk Dresden:

2053. P. Emil Vogt, Kaufmann, Dresden.
 2072. Paul Helass, Anemometer-Monteur, Dresden.
 2074. Carl Heinrich Miersch, Buchhalter, "
 2083. H. E. Bauer, Kaufmann, Kötzschenbroda.
 2084. Adolf Heinrich, " Dresden.
 2085. Franz Mucke, Geschäftsführer, Dresden.

Bezirk Freiberg:

2049. Max Führer, Gasthofsbesitzer, Hilbersdorf.

Bezirk Glauchau:

2054. Moritz Jähnichen, Gastwirth, Glauchau.
 2055. Adolf Dietrich, Hôtelbesitzer, Stadt Hamburg, Glauchau.

Bezirk Leipzig:

2056. Carl Oelmann, Bäckermeister, L.-Neustadt.
 2057. Hugo Tischendorf, Gummiarbeiter, L.-Plagwitz.
 2078. Robert Weniger, Buchbindermeister, Leipzig.
 2079. Emil Schulze, Metallarbeiter, Dölitz.
 2080. Otto Kluge, Gastwirth, Zöbiger.
 2081. Karl Friedrich Schneider, Gasthofsbesitzer, Zwenkau.
 2088. Carl Trojahn, Gastwirth, L.-Sellerhausen.
 2093. Oskar Wolf, Elektrotechniker, L.-Kleinzschocher.

Bezirk Oschatz:

2067. Reinhold Neustadt, Gasthofsbesitzer, Borna b. Oschatz.

Bezirk Plauen:

2070. Paul Buschmann Fabrikant, Plauen i. V.
 2071. Gustav Forkel, Stickmeister, "
 2076. Paul Wötzel, Kaufmann, "
 2077. Heinrich Hopfmann, Fabrikant, "
 2086. Adolph Stüber, Fuhrwerksbesitzer, Plauen i. V.
 2087. Wilhelm Lüdeck, Schiffchensticker, "
 2092. Anton Rösch, Gastwirth, Cunsdorf b. Elsterberg.
 2098. Gustav Weihermüller, Sticker, Pausa i. V.
 2099. Louis Ehrhardt, Rathskellerwirth, Pausa i. V.

Bezirk Rochlitz:

2094. Oskar Erdmann Adler, Kaufmann, Rochlitz.
 2100. Hermann Liebers, Gasthofbesitzer z. schw. Bär, Rochlitz.

Bezirk Schwarzenberg:

2068. Richard Eltz, Kaufmann, Schneeberg.

Bezirk Wurzen-Grimma:

2069. Louis Mank, Gasthofsbesitzer, Bennewitz.

Bezirk Zwickau:

2050. F. H. Flechsig jun., Kaufmann, Niederhasslau.
 2051. E. F. Heilmann, Fleischbeschauer, "
 2052. Fritz Kunze, Kaufmann, "
 2082. Rudolph Pulz, Schuhmachermstr., Marienthal.

Provinz Sachsen:

2058. Otto Schröder, Kaffeebesitzer, Schildau.
 2060. Dr. med. Männicke, Arzt, "
 2061. Gottfried Stieler, Lehrer, "
 2062. Adolf Henjes, Schneidermeister, "
 2063. Max Henjes, " "
 2064. Hermann Vogel, Gastwirth, Sitzenroda.
 2065. Eduard Scheibe, Lehrer, Schilderhain.
 2073. Carl Neidel, Hotelbesitzer, Freyburg a. Unstrut.

Veränderungen:

Von Berlin zugezogen zum Bezirk Bautzen:

461. Paul Adam, Kaufmann, Wettinstr. 20, I.

Von Penig zugezogen zum Bezirk Oelsnitz:

1955. Herm. Brückner, Expedient beim kgl. Amtsgericht.

Verzogen von Leipzig:

1115. F. R. Schneider, Maschinenbauer, nach Zwenk u.

Zu streichen wegen Nichterfüllung der Verpflichtungen:

1867. Rudolf Günther, Mittweida. 1966. F. Frevert, Schönfels.

Neue

Bundes-Hôtels, -Gasthöfe, -Gastwirthschaften des Sächsischen Radfahrer-Bundes.

- Rochlitz: Gasthof z. schwarzen Bär, H. Liebers, Markt.
 Cunsdorf b. Elsterberg: Gasthof z. grünen Aue, A. Rösch.
 Hilbersdorf b. Freiberg: Gasthof, Max Führer.
 Zwenkau: Gasthof goldener Adler, K. F. Schneider.
 Borna b. Oschatz: Gasthof, Reinhold Neustadt.
 Bennewitz b. Wurzen: Gasthof z. schwarzen Mann, L. Mank.
 Schildau: Café Schröder, O. Schröder.
 Sitzenroda: Gastwirthschaft, Herm. Vogel.
 Freyburg: Neidel's Hotel, Carl Neidel.

Wieder aufzunehmen:

- Altchemnitz: Gasthof z. Linde, A. Herrmann.

Aus den Bezirken.

Der S. R.-B. ist in 26 Bezirke eingetheilt, welche das Gebiet je einer Amtshauptmannschaft umfassen. Nur die Amtshauptmannschaften Dresden-A. und Dresden-N. bilden zusammen einen Bezirk.

Bezirk Dresden.

Zu unserem Familienabend ging es äusserst fidel her. Unser allverehrter I. Bezirksvertreter, Herr G. Kühnel, spendete ein Fass Münchener von vortrefflicher Güte. Einige Herren, Zscheyge, Hoppe u. s. w., erfreuten die Anwesenden durch komische Vorträge und dergleichen, auch wurde trotz der Hitze wacker getanzt. Unser schneidiges Bezirksmitglied Fräulein Linna Wächtler vertheilte zum Besten der Kasse hübsche Blumenstrüsschen an die Anwesenden. Die Stimmung war allenthalben grossartig. Der Ortsverein „Sperber“ war stark vertreten und „Dresden-Johannstadt“ sendete noch in später Stunde einige Mitglieder. Die Theilnehmer brauchten beim Nachhausekommen keine Laterne mehr und wird der Abend Jedem eine angenehme Erinnerung sein.

Die nächste Bezirks-Versammlung findet, wie bereits bekannt gemacht, Dienstag, den 7. August, abends punkt 9 Uhr im B.-Gasthaus Zscheyge, Amalienstrasse statt.

Tagesordnung:

1. Vorlegung des letzten Versammlungs-Berichtes.
2. Anmeldung neuer Mitglieder.
3. Ein- und Ausgänge.
4. Die Distanzfahrt Zittau—Leipzig.
5. Das im September stattfindende Bezirksstrassenfahren und Bezirksfest.
6. Festsetzung der diesjährigen Veranstaltungen.
7. Anträge.
8. Sonstiges.

Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist Ehrenpflicht.

Namens des Herrn B.-Gastwirth A. Baumann beehren wir uns sämtliche Mitglieder zur Vertilgung eines von demselben in dankenswerther Weise gespendeten Fässchen echten Stoffes ganz ergebenst einzuladen und hoffen die Mitglieder vollzählig begrüßen zu können.

Mit kameradschaftlichem Heil Sachsen!

G. Kühnel, Otto Robst,
I. Bezirks-Vertreter I. Bezirks-Schriftführer.

Bezirk Freiberg.

Einladung zur

Bezirksversammlung Sonntag, den 5. August
Vormittag 10 Uhr in der Bundesgastwirthschaft Heerklotz,
Johannesgässchen, Freiberg.

Tagesordnung:

1. Bericht über das Bundesfest in Plauen.
2. Bezirksfest und Strassenfahren.
3. Neuwahl des Ortsvertreters laut § 9 der Bundes-satzungen.

Nach dem geschäftlichen Theil gemeinschaftlicher Besuch der Gewerbe- und Industrieausstellung mit den Duxer Sportkameraden; vorher Empfang derselben in der Windmühle.

Mit kameradschaftlichem Gruss! Heil Sachsen!

Th. Gebauer H. Thiel
Bezirksvertreter. Bezirks-Schriftführer.

Bezirk Glauchau.

Abfahrt des Ortsvereins „Stahlross“-Glauchau nach
Plauen zum Bundesfest Sonnabend, den 28. Juli Mittags

12¹/₂ Uhr vom Bundes-Hôtel Stadt Hamburg. Anschluss
der anwohnenden Bezirksmitglieder erwünscht.

Heil Sachsen!

Paul Vogel, Ortsvertreter.

Bezirk Leipzig.

Sonnabend, den 28. Juli, früh 6 Uhr: Abfahrt
zum Bundesfeste nach Plauen vom Hôtel Hochstein
am Bayerischen Bahnhof. Abfahrt mit Bahn: Mittag 1 Uhr
vom Bayerischen Bahnhof, Ankunft in Plauen 4.43 Uhr.

Fahrten im August:

Donnerstag, den 9., abends 8 Uhr: Nach Taucha,
Parthen-Schlösschen. Anschluss des Neustädter Klubs.
Abfahrt vom Ortsvertreter Zetzsche, Tauchaerstr. 4.

Sonntag, den 12.: Besuch der Ausstellung in
Freiberg. Hinfahrt mit Rad früh ³/₄ 4 Uhr von der
Johanniskirche.

50 Km-Strassenfahren.

Unser diesjähriges 50 Km-Strassenfahren findet am
Sonntag, den 16. September statt. Strecke: Borna—
Zedlitz und zurück.

Heil Sachsen Heil!

Fritz Teuscher, Bezirks-Schriftführer.

Ortsverein Plagwitz-Lindenau.



Die Monatsversammlung
findet diesmal erst am Dienstag,
den 7. August statt. Nach der
Versammlung fideler Commers.
(Ein Fass Freibier harrt noch
seiner Bestimmung).

Ausfahrten für August:

Donnerstag, den 9: Aus-
fahrt nach Taucha im Anschluss
an den Bezirk und den Neu-
städter Klub.

Sonntag, den 19: Rennen
Zittau-Leipzig. Früh 6 Uhr ab

Gasthof Plagwitz nach Naunhof, Brandis etc. Wurzen;
von hier aus bis Sella Hausen Strecke mit besetzen. Abends
Kommers des Bezirks.

Dienstag, den 21: Schwarzer Bär.

Dienstag, den 28: Gaschwitz-Zwenkau.

Rich. Arnold
Vorsitzender.

Aug. Teichmann
I. Fahrwart.

Bezirk Oschatz.

50 Km-Bezirksstrassenfahren.

Sonntag, den 12. August, vormittags 7 Uhr,
Strecke Oschatz-Kühren und zurück durch Oschatz bis
Kleinrügeln bei Strehla.

Start: km-Stein 11, Wendepunkt km-Stein 30
und Ziel km-Stein 22,120 bei Kleinrügeln.

Offen für alle Mitglieder des „S. R.-B.“, welche dem
Bezirk Oschatz angehören. Anrecht auf die Ehrenpreise
haben nur diejenigen, welche keinem anderen grösseren
Radfahrerverband angehören und ihren diesjährigen Be-
zirksbeitrag bis zum 8. August entrichtet haben. Zu-
lässig alle Arten einsitziger Zwei- und Dreiräder ohne
Gewichts- und Uebersetzungsbeschränkung.

Vorschrift: Strassenanzug, Bremse, Glocke und
Namensschild. Abfahrt und Ankunft haben sich die Preis-
fahrer bestätigen zu lassen. Am Wendepunkt ist die
Karte abzugeben.

Es wird nach den Wettfahrbestimmungen des S. R.-B.
gefahren.

Die Preisfahrer haben sich ¹/₂ Stunde vor Beginn
des Fahrens am Start zu melden.

3 Ehrenzeichen gestiftet vom S. R.-B.

Einsatz 3 Mark. Nennungen unter portofreier Ein-
sendung des Einsatzes sind bis Mittwoch, 8. August
abends 8 Uhr zu bewirken und zwar an den Bezirks-
vertreter Franz Zschelletschky, Oschatz.

Vollgummi-Dreiräder erhalten 10 Minuten, Voll-
gummi-Niederräder 7 Minuten, Kissenreifen-Niederräder,
4 Minuten Vorgabe gegenüber Pressluftreifen.

Längste Fahrzeit 2 Stunden 30 Minuten.

Ordnung zum 50 km Bezirksstrassenfahren.

Vorm. 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Versammlung am Km-Stein 11.00
Oschatz, Leipzigerstrasse.

Vorm. 7 Uhr Beginn des Fahrens.

Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr Stellen zum Korso in Strehla.
Punkt 3 Uhr Korso durch die Strassen der Stadt Strehla.

Abends 7 Uhr Beginn der Saalfestlichkeiten in Strehla,
bestehend in Konzert, Reigenfahren und Ball, wobei zu-
gleich die Preisvertheilung stattfindet.

Wir erlauben uns, die geehrten Mitglieder der Bun-
desbezirke und Vereine hierzu freundlichst einzuladen.

Mit kameradschaftlichem „Heil Sachsen“!

Fr. Zschelletschky
Bezirks-Vertreter.

J. Lüdemann
Bezirks-Schriftführer.

Herm. Fichtner
Bezirksfahrwart.

Bezirk Plauen.

R.-K. Pausa i. V.

Nachdem sich unser Verein der Mehrzahl seiner
Mitglieder nach dem S. R.-B. angeschlossen, beehren wir
uns den werthen Bundeskameraden die Zusammensetzung
des Vorstandes mitzuteilen:

Vorsitzender: Adolph Gottlieb Schwabe.

Schriftführer: Hermann Tegel.

Zahlmeister: Gustav Müller.

Fahrwart: Gustav Meinel.

Mit bundeskameradschaftlichem Gruss, Heil Sachsen!
R.-K. Pausa.

Bezirk Rochlitz.

Zur Neubegründung des Bezirks Rochlitz laden wir
hierdurch alle in der Amtshauptmannschaft Rochlitz
wohnenden Bundesmitglieder höflichst auf **Sonntag,
den 5. August**, nachmittags 3 Uhr, nach Mittweida,
B.-Hôtel „Stadt Chemnitz“ ein.

Tagesordnung.

I. Neuwahl des Bezirks-Vorstandes.

II. Bezirksstrassenfahren und Bezirksfest.

III. Anträge.

IV. Sonstiges.

Den Vorsitz führt der Bundesschriftführer Felix
Burkhardt-Leipzig.

Einer zahlreichen Beteiligung der Mitglieder ge-
wärtig, mit Bundesgruss Heil Sachsen!

Der Bundesvorstand des S. R.-B.

Bundeshôtel in Rochlitz

„Zum schwarzen Bär“ am Markt, Besitzer Hermann Liebers,
Mitglied des S. R.-B.

Bezirk Wurzen-Grimma.

Bezirksfest am Sonntag den 15. Juli in Grimma.

Dasselbe wurde früh 7 Uhr mit dem diesjährigen
50 Km-Strassenfahren, von Trebsen über Wurzen
nach Luppä und zurück, eingeleitet, wozu 8 Nennungen
eingegangen waren und auch sämtliche Gemeldete am
Start erschienen. Wenn auch das Rennen durch den
Wind wesentlich erschwert wurde, so war doch das er-
zielte Resultat ausgezeichnet.

Als Sieger gingen hervor:

1. Philipp Meinhardt, Grimma	1 St. 46 Min. 47 Sec.
2. Hugo Lockner, Grimma	2 „ 2 „ 4 „
3. Max-Michael, Wurzen	2 „ 11 „ 17 „
4. Emil Gasch, „	2 „ 15 „ 56 „
5. Emil Lösch, „	2 „ 20 „ 23 „

Trotz des veränderlichen Wetters hatten sich im
Laufe des Nachmittags liebe Bundeskameraden aus
Leipzig, L.-Plagwitz, L.-Neustadt, L.-Connowitz, Oschatz,
Waldheim und Schildau recht zahlreich eingefunden und
konnte der Korso, der durch das Mitführen des Bundes-
banners, sowie der neuen Banner der „Wanderer“, Leipzig
und des „Frisch auf!“, Oschatz bedeutend verschönt wurde,
bestens zur Ausführung gebracht werden.

Den Glanzpunct bildete das abends von 7 Uhr ab
im Schützenhause abgehaltene und sehr zahlreich besuchte
Saalfest, zu welchem eine ausserordentlich reichhaltige
Festordnung aufgestellt war und eine jede Vorführung
den Beifall der Anwesenden gewann. Namentlich zeichneten
sich wiederum die Jugendklasse L.-Plagwitz, sowie die
Geschwister Teichmann mit der kleinen 4jährigen Clara
Teichmann, welche wie gewöhnlich die Herzen der Zu-
schauer gewannen, durch ihre künstlerischen Leistungen
aus. Besonders zu erwähnen sind noch die in liebens-
würdigster Weise gespendeten herrlichen Lieder der
Sopranistin Frau M. Glänzel, Leipzig. Ein flotter Ball
schloss das schön verlaufene Fest.

Allen, die zum Gelingen des Festes beigetragen
haben, sagen wir an dieser Stelle nochmals den herz-
lichsten Dank. Mit Sachsen Heil!

A. L. Friedrich,
Bezirksvertreter.

Jul. Jänichen,
Bezirksschriftführer.

Bezirk Zwickau.

Bezirksversammlung, Sonntag, den 5. August.

Crimmitschau, B.-Gasthof „Zur Weintraube“, Nachmittags
4 Uhr. Tagesordnung:

1. Beschlussfassung über das abzuhaltende 50 Km-
Bezirks-Strassenfahren, verbunden mit Senioren-Strassen-
fahren und Bezirksfest.

2. Neuwahl des Bezirks-Schriftführers.

3. Verschiedenes.

Abfahrt von Zwickau, Albertschlösschen, pünktlich
2 Uhr. Ortsvereine bitte dort sich anzuschliessen.

Mit sportlichem Sachsen Heil!

A. Unger, Bezirks-Vertreter.

Ortsverein Zwickau.

Nächste Monatsversammlung am Mittwoch, den
8. August.

Radfahrer-Klub „Adler“ Werdau.

Ortsverein des „S. R.-B.“



Unser Klub hielt am
13. Juli eine ausser-
ordentliche Haupt-
versammlung im Klub-
lokal „New-Yorker Hafen“
ab und hatten sich zu
derselben die Mitglieder
zahlreich eingefunden.

Punkt 1. Der Vor-
sitzende dankt den Herren
Schmidt u. Luckner herz-
lichst für die dem Club ge-
schenkten eingerahmten
beiden Bilder: „Osterfahrt
Zwickau“ und „Aufstell-
ung zum Korso, Zwickau“, und knüpft hieran den Wunsch,
dass dem Klub öfter derartige Geschenke gemacht werden,

die ja wesentlich zur Ausschmückung des Klubzimmers beitragen.

Punkt 2. Der Vorsitzende erinnert nochmals an den Bundestag in Plauen und fordert zu recht zahlreicher Betheiligung auf. Gleichzeitig dankt er den Mitgliedern für die rege Antheilnahme an dem Fest des Glauchauer „Stahlross“.

Punkt 3. Der Vorsitzende stellt den Antrag, ein Stiftungsfest abhalten zu wollen, und zwar mit Rücksicht auf gewisse Verhältnisse möglichst bald. Dieser Antrag wird unterstützt und findet das Fest am Sonntag, den 9. September bei unserm Mitglied Wagner, Centralhalle, statt. Der Vorsitzende giebt bekannt, dass mit diesem Feste die Bannerweihe verbunden werden soll, da die Frauen und Jungfrauen des Vereins hierzu bereits die nöthigen Schritte gethan haben. Man wählte nun eine Kommission von 6 Mitgliedern, die sich mit der Ausführung dieser Festlichkeit zu befassen haben.

Punkt 4. Der II. Vorsitzende, Schmidt, stellt den Antrag, auf Kosten der Klubkasse 8 Stück grün-weiss-seidene Schärpen zu beschaffen und wird dieser Antrag einstimmig genehmigt.

Weiteres lag nicht vor und wurde die Versammlung um 12.30 Uhr geschlossen. Heil Sachsen Heil!

Max Arendt,
Vorsitzender.

Robert Friedrich,
Schriftführer.

Eilenburger Radfahrerklub.

Werthe Sportkameraden!

Hierdurch erlauben wir uns, Sie zu unserem am 29. Juli stattfindenden

Sommerfest und Bannerweihe

nebst Einweihung unserer Rennbahn freundlichst einzuladen. Wir richten an alle lieben Sportfreunde die höfliche Bitte, uns nach besten Kräften mit Ihrer Gegenwart zu beehren und geben uns der angenehmen Hoffnung hin, recht viele Radler in unserer Muldenstadt begrüßen zu können. Mit sportlichem Gruss

Eilenburger Radfahrerklub.

Festordnung.

Von früh 9 Uhr: Empfang der auswärtigen Vereine und Gäste im „Rathskeller“, am Markt, „Stadt Leipzig“, Bahnhofstrasse und „Hôtel Deutscher Kaiser“, Leipzigerstrasse.

11 Uhr: Frühschoppen-Konzert in der „Bierhalle“.

2 Uhr: Aufstellung zum Korso im Gala-Anzug. Bannerweihe. Festzug vom Markt aus nach dem „Schützenhaus“.

Hierauf Wettfahren und Konzert von der Kapelle des 72. Thüringer Infanterie-Regiments.



Der Protest Reheis gegen Fischer, den Sieger in der Distanzfahrt Mailand-München, ist vom Sportausschuss dieser Distanzfahrt zurückgewiesen worden.

Auf Anregung des Hauptausschusses haben Fischer und Reheis sich bereit erklärt, im Interesse des Sports

alle gerichtlichen Klagen etc. etc. zu unterlassen, beziehungsweise zurückzunehmen und ihre Differenzen endgültig durch einen Match über 24 Stunden unter Leitung des Komitees der internationalen Distanzfahrt Mailand-München auf der Rennbahn des Münchener Velociped-Club auszutragen. Einsatz 500 bis 1000 Mk.

Der Reinertag dieses Rennens wird den durch den Cyklon am 14. d. M. schwer geschädigten Bewohnern der Bezirksämter Erding und Ebersberg zugewendet.

Dauerfahrten. Herr Karl Steinfeldt, Hannover, hat zwei neue Rekorde aufgestellt, und zwar: Hannover-Basel = 748.6 km in 2 Tagen 18¹/₄ Stunden, Mülhausen-Königsberg = 1541 km in 5 Tagen 22¹/₄ Stunden. Er benutzte zu diesen beiden Dauerfahrten Seidel & Naumanns Germania VII mit Continental-Pneumatic.

Sonntag, den 29. Juli: Rennen in Müheln, Bezirk Halle a. S., auf der neuerbauten Rennbahn.

Otto Brambor, der alte Hochradmeister, startet nicht mehr, seine leibliche Fülle ist in der kurzen Zeit, in welcher er dem Rennsport Valet gesagt, so gediehen, dass er zu den 2 Centner-Menschen zählt.

Die Meisterschaft von Oesterreich im Bergfahren, die von jeher ein wichtiges Sportereigniss war, hat heuer noch dadurch an Bedeutung gewonnen, dass es das erste Herrenfahren in Oesterreich war, bei welchem mit dem altererbten Unsinn von „Ehrenpreisen“ aufgeräumt wurde und ehrliche Geldpreise ausgegeben wurden.

Am 10. Juni fand es auf der gewohnten Strecke Schottwien-Semmering statt, auf 10 km mussten 400 m Höhenunterschied überwunden werden. Es fanden sich eine ungeheure Anzahl von Radfahrern auf der Strecke ein und von der „Spinnerei“ bis zum „Erbherzog Johann“ war die Strasse wie bei einem Korso belebt. Von den 20 Genannten starteten 14 und genau 11 Uhr vorm. wurde das Zeichen zum Start gegeben; es war ziemlich starker Gegenwind, aber sonst schönes Wetter. Bis zur zweiten Strassenwendung blieb das Feld geschlossen, dann aber zog es sich auseinander und der Sieger machte sich erst bei der letzten Strassenwendung zum Kampf bereit und mit glänzendem Vorstoss kam Zachariades in 33 Min. 43⁴/₅ Sek. übers Ziel; 10²/₅ Sek. hinter ihm Lugert und wieder 12³/₅ nach diesem Porges, gefolgt von Larwin und den Andern.

Die nächste Distanzfahrt Bordeaux-Paris ist für Sonnabend, den 11. Mai 1895 angesetzt.

Von verschiedenen Seiten liefen bei dem Comité der Union Velocipedique de France Anklagen ein, nach welchen sich verschiedene Fahrer — und darunter von den Besten — in dem Rennen Bordeaux-Paris unerlaubter Mittel bedient hätten. Die Hauptanklagen richteten sich gegen Samson und Marius Allard. Ersterem wirft man vor, dass er, während er verschiedene Anhöhen zu Fuss hinaufgestiegen war, seine Maschine einem Schrittmacher überlassen hatte, was nach den Vorschriften des Rennens streng verboten ist und die Disqualifizierung des betreffenden Fahrers zur Folge hat. Samson ist in der That in der gestrigen Sitzung des Ausschusses der U. V. F. disqualifiziert worden. Anonymen Anklagen zu Folge sollte Marius Allard in der Nacht eine Strecke lang von seinen Schrittmachern nachgezogen worden sein. Marius Allard hat dies freimüthig zugegeben; da er jedoch nachgewiesen, dass er in diesem Augenblicke das Rennen aufgegeben hatte, da er sich schon auf der nächsten Controlle-Station nicht mehr eingetragen, so wird man von einer Bestrafung dieses Fahrers absehen müssen. Auch dem Engländer Lucas wird vorgeworfen, einmal eine kurze Strecke ohne seine Maschine gesehen worden zu sein; da der Ankläger aber nicht öffentlich aufgetreten ist, hat man keine Untersuchung gegen Lucas eingeleitet. Aus allem scheint hervorzugehen, dass trotz der umsichtigen Organisation die Controlle während der Nachtzeit ungenügend war und das Gerücht, dass sich zwei allerdings unbekannte Fahrer eine Zeit lang des „Grand Frère“ bedient haben sollten, klingt garnicht so unwahrscheinlich. Jedenfalls

Veranstaltungen der Bundes-Bezirke, Bundes-Vereine und befreundeten Vereine.

Chemnitz	Jeden Dienstag	Vereins- versammlung	B.-Hôtel Stadt Nürnberg	Ortsverein Chemnitz
Frankenberg	Jeden 1. Dienstag im Monat	do.	B.-Gasthaus Bürgergarten	R.-C. Saxonia
Leipzig	Jeden Mittwoch	do.	Dorotheenhof Promenade	Radfahrer-Verein Wanderer
"	Jeden Mittwoch	do.	B.-Gastwirthschaft Keymer, Nikolaistr.	Radfahrer-Club Schwalbe
L.-Neustadt	Jeden Freitag	do.	B.-Gasthof L.-Neustadt	R.-C. Neustadt-Leipzig
Mittweida	Jeden Donnerstag	do.	B.-Gasthof Stadt Chemnitz	Radfahrer-Verein Blitz
Oschatz	Jeden Dienstag	do.	B.-Gasthof zum goldenen Stern	R.-T.-V. Frisch-Auf
Plauen i. V.	Jeden 1. u. 3. Freitag im Monat	do.	Gastwirthschaft Toscana	R.-V. Touren-Club
Plagwitz-Lindenau	Jeden Dienstag Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr	do.	B.-Gasth. Plagwitz	Ortsverein Plagwitz-Lindenau
Riesa	Jeden Mittwoch nach Erscheinen der B.-Zeitung	do.	Hôtel Münch	Radfahrer-Verein Adler
Strehla	Jeden 1. u. 3. Mittwoch im Monat	do.	B.-Gasthof zum Schiffehen	R.-V. Elbe
Zittau	Jeden Mittwoch	do.	B.-Hôtel z. Sächsischen Hof	Ortsverein Sturmvogel
Plauen i. V.	28. 29. 30. Juli	III. Bundesfest	Prater	S. R.-B.
Eilenburg	Sonntag, 29. Juli	Sommerfest Bannerweihe	Schützenhaus	R.-C. Eilenburg
Lommatzsch	Sonntag, 5. August Vormittags 10 Uhr	Bezirks- Versammlung	B.-Hotel Sonne	Bezirk Meissen
Crimmitschau	Sonntag, 5. August Nachmittag 4 Uhr	"	B.-Gasthaus Weintraube	Bezirk Zwickau
Freiberg	Sonntag, 5. August Vormittags 10 Uhr	"	B.-Gastwirthschaft Heerklotz	Bezirk Freiberg
Mittweida	Sonntag, 5. August Nachmittags 3 Uhr	"	B.-Gasthof Stadt Chemnitz	Bezirk Rochlitz
Dresden	Dienstag, 7. August Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Dienstag 14. August Abends 8 Uhr	" Concertbesuch	B.-Gastwirthschaft Zschoyge Wiener Garten	Bezirk Dresden
Strehla	Sonntag, 12. August	Bezirksfest		Bezirk Oschatz
Werdau	Sonntag, 9. Sept.	Stiftungsfest Bannerweihe	Centralhalle	R.-C. Adler

haben die Organisateure gut gethan, für nächstes Jahr eine Abänderung in den Rennbestimmungen einzuführen, welche derartigen Schwindeleien ein Ziel setzt. Anstatt, dass wie bisher die Abfahrt Sonnabend Morgens stattfindet, wird dieselbe im nächsten Jahre erst Abends gegeben, so dass die Nacht in die ersten 6 Stunden des Rennens fällt, wo die Fahrer immer noch gruppenweise zusammen sind und sich gegenseitig bewachen können.

Der „Bayerische Kurier“ schreibt zur **Distanzfahrt Mailand-München**;

„Fischers Sieg ist nicht allein ein Sieg der stählernen Muskeln und der strotzenden Kraft; er ist auch eine glänzende Probe von Willenskraft, die auf den ganzen Mann nur ein gutes Licht wirft. Willenskräftige Söhne — willenskräftiges Volk.

Die Leistung Fischer's verdient Bewunderung. Und doch verlöre sie in mancher Beziehung an Bedeutung, wenn wir sie gar zu sehr aus dem Rahmen des ganzen Wettkampfes heraustreten lassen wollten. In der Gesamtheit des Wettkampfes aber strahlt sie uns glänzend entgegen: sie ist eben unter all der Gewandtheit die

gewandteste, unter all' der Elastizität die elastischste, unter all der Kraft die kräftigste, unter all dem starken Willen die willensstärkste. Ein guter Geist muss unter jungen Leuten herrschen, die ihr Können, die Geist und Körper in edlem Wettstreite messen!

Der Sieg ist einem Kinde Münchens zutheil geworden. Mit Stolz nennt man in der Kunststadt München, in dessen Mauern sich allmählich auch eine recht bemerkenswerthe Vorliebe für Sport aller Art bemerklich macht, den Namen Josef Fischer. Zweimal schon hat er in grossen, mehrere hundert Kilometer betragenden Strecken den Sieg an seine Fersen geheftet, in zweimaligem schweren Ringen hat er bewiesen, dass in München nicht nur die Kunst blüht, sondern dass dort auch Kraft zu finden, dass Münchens Söhne wohl erfahren sind in der Stählung und Abhärtung ihres Körpers. Starke Söhne — starkes Volk.

G. P. Mills fuhr vor einiger Zeit die 636 km lange Strecke von Edinburg nach London in 29 Stunden und 28 Minuten, hierdurch den früheren Record um 3 $\frac{1}{2}$ Stunde schlagend.



Reinliche Scheidung! Die Tagesordnung zum IX. Unionskongress in Regensburg enthält unter anderen auch folgenden Antrag des Hauptkonsulats Mittelsachsen: „Das Haupt-Konsulat Mittelsachsen beantragt: dass Mitglieder der A. R.-U. dem Sächsischen Radfahrer-Bund ohne Ausnahme nicht angehören dürfen.“

Zum Gedächtniss des Herrn Geheimrath Professor Dr. v. Nussbaum. Die bei der Internationalen Distanzfahrt Mailand-München beteiligten Radfahrer liessen einen prächtigen Kranz anfertigen, welcher am Denkmal des verstorbenen Geheimraths Professor Dr. v. Nussbaum in den Krankenhausanlagen niedergelegt wurde. Die breite Atlasschleife trägt die pietätvolle Widmung: „Die bei der Distanzfahrt Mailand-München beteiligten Radfahrer Italiens, Oesterreichs und Deutschlands ihrem unvergesslichen Förderer!“

Das offizielle Organ des Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs „Radfahr-Sport“ bringt folgenden bemerkenswerthen Artikel:

In Erledigung einer Anfrage des Linzer Rennvereines, wie sich unser Bund den vom D. R.-B. als Berufsfahrer erklärten Rennfahrern Breitling, Habich, Zimmermann, Mechler, Vater, Herty und Schley gegenüber zu stellen beabsichtigt, und ob speziell Zimmermann gegebenen Falles in Linz zum Rennen zuzulassen sei, hat die Bundesleitung im Einvernehmen mit dem Obmanne des Sportausschusses in bereitwilligster Weise sich für die Zulassung des Genannten ausgesprochen.

Der Gedankengang, der die obcitirten Factoren bei dieser Entscheidung leitete, war ungefähr folgender:

Die Eigenschaft eines Sportgenossen als Herrenfahrer ist ein demselben persönlich innewohnender, in seiner Lebensstellung, seiner bürgerlichen Erwerbsart, seiner herrenmässigen Gesinnung, kurz in seinem ganzen Habitus und Status begründeter Vorzug, der wohl durch eine gröbliche Verletzung der diesbezüglichen Vorschriften, wie z. B. öffentliche Schaustellung gegen Entgelt, gewerbmässiges Hausiren um Geldpreise auf allen möglichen Rennbahnen behufs Erwerb des nöthigen Lebensunterhaltes oder Verdingung gegen Entschädigung bei irgend einem Unternehmer verloren gehen kann, nicht aber durch den Umstand, dass ein Mann, der unbestreitbar ein Herrenfahrer ist, einmal um einen Geldpreis gefahren ist oder gar nur gegen Jemand gestartet hat, der wegen dieses zweifelhaften Deliktes von einer Sportbehörde mit mehr oder minder Recht ausgeschlossen wurde, die ersteren überhaupt nichts angeht.

Wir halten den Professionalismus nicht für ansteckend und dürfte jene Sportbehörde, welche z. B. einen bekannten Sportkollegen von einem unserer ersten Wiener Clubs, der ein angesehener Rechtsanwalt ist und zu den obersten Spitzen der Gemeindevertretung der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien zählt, deshalb zum Berufsfahrer machen wollte, falls es ihm beifallen sollte, einmal gegen einen der eingangs genannten strammen

deutschen Rennfahrer zu starten, wohl nur Heiterkeit ernten.

Wir sind gewillt, uns um die Decrete anderer Sportbehörden nicht im geringsten zu bekümmern, sondern selbst von Fall zu Fall strengstens zu prüfen, ob jemand nach unseren Begriffen ein Herrenfahrer ist oder nicht.

Die Hannoversche Gummi-Kamm-Compagnie, Actien-Gesellschaft, theilt uns mit, dass sie Herrn Wilhelm Siercke Procura erteilt hat, und zwar in der Weise, dass selbiger nur in Gemeinschaft mit einem Mitgliede des Vorstandes die Firma zeichnen und die Gesellschaft vertreten kann.

Militärisches. Zu den in der Kommandantur in München ständig stationirten Feuermelde-Ordonnanzen, welche bei Ausbruch eines Brandes die dienstlichen Rapporte (auf der Hauptwache u. s. w.) zu erstatten haben, wurden bisher bekanntlich Kavalleristen (schwere Reiter) verwendet. Seit 1. Juni d. J. ist nun diesbezüglich eine Aenderung dahin eingetreten, dass dieser Ordonnanzdienst fortan von drei Infanteristen auf Fahrrädern ausgeübt wird. So kommt das flinke Stahlross nicht nur in Privatkreisen, sondern auch im Dienste des Staates und der Gemeinde immer mehr zu Ehre und Ansehen.

Berlin. Sozialdemokratischer Radfahrerverein. In Berlin besteht jetzt ein sozialdemokratischer Radfahrerverein mit mehr als 100 Mitgliedern, die ebenfalls fast durchgängig Niederrad fahren, im Dienste der Partei stehen und billige Reiseagitatoren abgeben. Bei den nächsten Wahlen werden wohl alle Dörfer in der Umgegend Berlins von ihnen heimgesucht werden.

Sozialdemokratische Radfahrer-Vereine. In Bezug auf die Mittheilung aus Berlin sind wir in der Lage, zu ergänzen, dass es in vielen deutschen Städten sozialdemokratische Radfahrer-Vereine giebt. Eine in Berlin erscheinende sozialdemokratische Sportzeitung „Der Tourist“ (für die Interessen des Radfahr- und Rudersports) meldet von dem Vorhandensein solcher Vereine in Hamburg, Leipzig, Altenburg, Crimmitschau, Gera, Cottbus, Spremberg, Chemnitz, Mannheim etc. etc. Am ersten Pfingstfeiertage fand in Berlin ein Kongress von sozialdemokratischen Radfahrern und Ruderern Deutschlands statt, wozu der „Tourist“ folgenden Aufruf erliess:

„Aufruf an alle sozialdemokratischen Radfahrer Deutschlands!“

Auf allen Gebieten der Arbeit und des Vergnügens werden wir dahin gedrängt, uns immer mehr in unseren eigenen Reihen zu organisiren. In dem Sporte haben es die bürgerlichen Vereine zu einer imposanten Macht gebracht und die denkbar günstigsten Vortheile für ihre Mitglieder zu erzielen gewusst. Wir sind bestrebt, dem grossen Bunde der vornehmen Vereine einen Bund der Arbeiter-Radfahrer als gleichmächtiges Bollwerk gegenüber zu stellen.

Genossen! Es ist bekannt, dass sich viele Hundert Arbeiter-Radfahrer diesen uns gegnerisch gesinnten Vereinen angeschlossen haben. Eine Absonderung von diesen Vereinen wird uns durch den Klassenunterschied aufgezwungen und ist es solidarische Pflicht aller uns gleichgesinnten Einzelfahrer und Vereine, mit heller Begeisterung für unsere Sache einzutreten. Darum auf Genossen, die Parole muss sein: Auf zum Kongress! Auf zum frischfreien Schaffen! Durch Einigkeit zum Siege.

Zuschriften sind zu richten an:

(Verschiedene Adressen in Berlin, Fürth und Leipzig.)

Ein gleicher Aufruf ist an die sozialdemokratischen Ruderer Deutschlands erlassen. Der neue Verband trägt den Namen „Arbeiter-Radfahrer-Verein Deutschlands“. Ein Hauptzweck dieser sozialdemokratischen Radfahrer ist, wie wir letztens schon erwähnten, die schnelle und billige Agitation nach auswärts per Fahrrad. Ein Bericht des „Tourist“ giebt uns von einer solchen des Berliner Vereins Kenntniss. Nach demselben fuhren jüngst zehn Mitglieder nach der 4 Meilen von Berlin

gelegenen Stadt Oranienburg, überschwemmten dieselbe in zehn Abtheilungen mit Flugblättern und fuhren nach den nächstgelegenen Orten in gleicher Absicht.

Die Tracht der Radfahrer scheint Einfluss auch auf Frauenkleidung üben zu wollen. In den Pariser Strassen sieht man immer öfter Damen in Radfahrertracht, weiten Kniehosen und Wadelstrümpfen, einherwandeln. Dass sie schön ist, soll gerade nicht behauptet werden, aber bequemer ist diese Tracht jedenfalls als die zu langen Röcke. In Amerika haben sich, wie zu lesen war, 700 000 bis 800 000 Frauen zur „Verbesserung der Frauenkleidung“ vereinigt, ohne bisher zu einem anderen Ergebniss als Ausschreiben von Preisfragen zu kommen. In Paris geht die Sache schneller, nachdem die schönere Hälfte sich der Radfahrerei ergeben hat, und wer will wissen, ob dadurch nicht am Ende doch ein Beitrag zur Lösung des Problems einer bequemen und zugleich kleidsamen Frauen-tracht geliefert wird?

Die Mitgliederzahl des B. d. R. Oest. beträgt derzeit 1642, darunter ist der Gau I (Niederösterreich) mit 1032 am stärksten, der Gau 14 (Bukowina) mit 9 Mitgliedern am schwächsten vertreten.

Seltsamer Luxus. Ein Pariser Radfahrer hat seine Maschine vollständig vergolden lassen. Da dies in Feingold geschah, hat ihn der Spass die Kleinigkeit von 750 Frs. gekostet.

In den Tagen vom 12. bis 15. August findet in Regensburg der IX. Congress der Allgemeinen Radfahrer-Union statt. Die einzelnen Ausschüsse sind eifrig thätig und schreiten die Vorarbeiten rüstig vorwärts. Das Programm der gesammten Festlichkeiten wird in den nächsten Tagen zum Versandt kommen. Das an die Theilnehmer am Congress zur Ausgabe gelangende Festbuch befindet sich im Druck; dasselbe wird eine Geschichte Regensburgs, einen Führer durch die Stadt, einen sportlichen Anhang und das Programm enthalten und wird in seiner hübschen Ausstattung allen Festtheilnehmern ein liebes Erinnerungszeichen bilden. Die Lieferung des Festzeichens wurde der bekannten, tüchtigen galvanoplastischen Anstalt von Gust. Deschler in München übertragen. Aber nicht nur allein in Regensburg werden Vorbereitungen für den Congress getroffen, auch in allen der „Allg. Radf.-Union“ angehörigen Vereinen und Consulaten beginnt es sich zu regen und wird mit den Proben zum Corso-Quadrille- und Kunstfahren begonnen, um bei den mit dem Congress verbundenen Concurrenzfahren in heissem Kampfe sich zu messen.

Um die Pneumatics im gutem Zustande zu erhalten, giebt es kein Specificum. Das einzige, was dieserhalb zu thun ist, besteht darin, während des Nichtgebrauches der Maschine die Last von jenen zu nehmen, indem man das Fahrrad aufhängt, oder dasselbe so herumdreht, dass dessen Gewicht auf die Handgriffe und den Sattel zu ruhen kommt. Dieselbe Sorgfalt, welche man gewöhnlichen Gummiwaaren widmet, muss auch bei den Pneumatics angewendet werden; man vermeide folglich extreme Temperaturen und benutze niemals Oel, oder sonstige fettige Substanzen, Firniss oder dergleichen, um die Pneumatics conserviren zu wollen. Das ist alles. Korkhandgriffe werden ziemlich rasch unsauber und sind alsdann sehr unangenehm anzufassen, da die Hitze der Hände den alten Schweiß und Schmutz herauszieht, die der Kork absorbiert hat. Man reinige dieselben in der folgenden Weise: Nimm Seifenwasser und bürste die Griffe mit demselben, oder noch besser, man reibe diese mit einem Flanell- oder Leinwandlappen ab, der in Terpentin getaucht ist. Der Kork wird darnach wie neu. Eine solche Reinigung in der Woche ist genügend.

Das Fahrrad in den Dienst der Feuerwehr zu stellen, erstrebte seit längerer Zeit der früher in Berlin, jetzt in Altona stationirte Branddirector Reichel, dem die dortige städtische Feuerwehr bereits verschiedene vortreffliche Neueinrichtungen zu danken hat. Diese Neuerung tritt in einigen Tagen in Thätigkeit, da die

angestellten Versuche ein günstiges Resultat geliefert und der Magistrat Bedenken gegen die dadurch begründeten Neuanschaffungen, soweit sie innerhalb des Etat's liegen, nicht erhoben hat. Die Feuerwehr von Altona wird die erste auf dem Continent sein, die sich des Rades bedient, um die Brandstelle schneller zu erreichen. Der Branddirector hat ein zweisitziges Dreirad beschafft, welches nach seiner Angabe mit Laterne, Fackelhalter und Signalglocke versehen wird. Dieses Fahrzeug wird in der Remise direct neben dem Telegraphistenzimmer stationirt und hat bei einer Feuermeldung sofort nach der Meldestelle auszurücken. Das Fahrrad hat vor dem nachfolgenden Zuge einen Vorsprung von mindestens einer Minute, der sich mit der Entfernung vergrößert. An der Meldestelle angekommen, springt der Vordermann vom Rad ab und stellt sich nach erhaltener Mittheilung, wo das Feuer ist, an der event. vom nachfolgenden Zuge zu passirenden Strassenecke auf, ruft hier dem Fahrer des 1. Fahrzeuges Strasse und Hausnummer zu, wodurch ein möglicherweise durch Umkehren entstehender Verzug vermieden wird und begiebt sich sodann ebenfalls zur Brandstelle. Inzwischen ist der andere Mann schon an der Brandstelle angelangt, orientirt sich, beruhigt die Hausbewohner und hält sie nöthigenfalls von Thorheiten ab. Beim Erscheinen des Löschzuges ruft er dem Führer zu, wo der Herd des Feuers, ob Menschen in Gefahr, ob das Sprungtuch zu benutzen u. s. w., so dass die Mannschaft sofort in Thätigkeit treten kann und wiederum eine Verzögerung der Rettungsarbeiten vermieden wird. Noch weiter anzustellende Versuche und die Praxis werden ergeben, ob das Fahrrad auch noch mit Sprungtuch oder sonstigen Rettungswerkzeugen oder Löschgeräthschaften auszurüsten ist.

Wer sagt, dass es keinen Humor mehr giebt? Bei der Eröffnung eines Fahrraddepots in der Londoner City wurde einem Blumenhändler die Ausschmückung des Schaufensters übertragen. Wer aber beschreibt die Freude des Händlers, als er an die Pneumatics der sämtlichen in das Schaufenster gestellten Maschinen die schönsten Rosen — angenagelt findet?



Räthsel-Ecke.

Auflösung des Räthsels in No. 15.
Ranke-Anker.

Richtige Lösungen sandten ein:
Moritz Leissner, Otto Schenck-Leipzig, Alb. Prisky, M. Michael-Wurzen, H. Bässler-Dresden, E. Busch-Penig, J. Uhlemann-Pieschen, Max Röser-Schneeberg, M. Kennerknecht-Kötitz, Ernst Goth-Zittau, O. Robst-Dresden.

Räthsel.

Suche von nachstehenden Wörtern die Gegensätze. Ordne alsdann die gefundenen Wörter in passender Reihenfolge so nacheinander, dass die Anfangsbuchstaben von oben nach unten gelesen ein sportliches Ereigniss ergeben. Wie heisst das Letztere?

Reich. Tag. Weit. Leben. Theuer. Böse. Herr.
Oben. Winter.

Der Gewinn für die Räthsellösung in No. 14 fiel auf Herrn Ambrosius Jost-Chemnitz.

Gefunden

wurden beim Stiftungsfest des R.-C. Saxonia, Frankenberg zwei Mutternschlüssel. Die Eigenthümer wollen sich an Herrn Bernhard Schumann, Cigarrenfabrikant, Frankenberg, wenden.



Der

„Imperial“- Pneumatic

Modell 1894

ist unstreitig einer der **besten existirenden Luftreifen**. Das beweisen die **vielen neuen Erfolge** auf **Rennbahn** und **Landstrasse**.

Der **Imperial** errang bei den

Rennen in Dresden–Striesen

am 22. Juli a. c.

2 erste und 1 zweiten Preis,

am gleichen Tage bei der

Distanzfahrt Leipzig–Meissen

den

3. Preis

bei dem

= Rennen in Mücheln–Halle =

am 29. Juli a. c.

2 zweite Preise

bei der

Distanzfahrt Zittau–Dresden

am 29. Juli a. c. den

1. Preis.

Unter vielen neuen Anerkennungsschreiben deutscher und österreichischer Fahrer finden sich solche von Herrn **Paul Reich**, Wien, Mitglied der „Wanderer“, **G. Zwahr**, Zittau u. s. w. — U. A. schreibt Herr **Franz Burkhardt**, Bundes-Tourenfahrwart des Sächs. Radf.-Bundes in Leipzig, am 1. Juli a. c.:

„Ich theile Ihnen ergeb. mit, dass, nachdem ich nun Ihren Imperial-Reifen seit drei Monaten auf zahlreichen, darunter mehreren grösseren Schnellfahrten ausprobiert habe, ich nach heutiger genauer Prüfung Ihnen meine volle Zufriedenheit mit dem Reifen aussprechen kann. Luftschlauch und Mantel sind in bester, tadelloser Beschaffenheit und, wie ich mich überzeugt habe, von **vorzüglicher Gummiqualität**, sodass die Weichheit des Fahrens nichts zu wünschen übrig lässt. Bei Vornahme der Untersuchung war es mir angenehm zu bemerken, wie leicht das Abnehmen und Auflegen der Reifen zu bewerkstelligen ist.“

Sächsisch-Böhmische Gummiwaaren-Fabriken, Act.-Ges.

Dresden-Löbtau und Bünauburg in Böhmen.

NAUMANN'S FAHRRÄDER

1894

Warum

sind Seidel & Naumann's Fahrräder
überall so beliebt und warum werden sie allen
anderen Fabrikaten vorgezogen?

Weil

sie das Vertrauen der Radfahrer genießen,
welche wissen, dass sie im Besitz eines **Seidel & Naumann-Fahrrads**, ein durch
und durch solid gearbeitetes, aus dem besten Material hergestelltes Rad ihr eigen nennen,
das unter allen Verhältnissen dauerhaft und verlässlich ist.

50 000 Stück im Gebrauch. Jährliche Erzeugung 10 000 Fahrräder.

==== 1500 Arbeiter. ====

*Lieferanten der Kaiserlichen Militär-Turnanstalt Berlin,
der Kaiserlich Russischen Armee, der Königlich Dänischen
Armee, für das Finanz-Ministerium des Königreichs Sachsen,
für das Landes-Directorium zu Hannover, für die Landesbau-
Inspection zu Posen, für die Fortification zu Ingolstadt etc. etc.*

Seidel & Naumann

Dresden.



Continental-Pneumatic.

Distanz-Fahrten

Bologna-Mailand ❁ Dresden-Berlin

Anhaltinische Distanzfahrt

☞ alle ersten Preise ☜
auf

Continental-Pneumatic.

☞ Record ☜

Hannover-Basel ❁ Mülhausen i. E. - Königsberg

auf

Continental-Pneumatic.

Pneumatic „Schwalbe“

Wichtig für Fahrrad-Fabriken
und -Handlungen.



Auf der Distanzfahrt **Dresden-Berlin** erzielte

Pneumatic „Schwalbe“

wiederum den beachtenswerthesten Erfolg und ist

Pneumatic „Schwalbe“

den besten Concurrenzfabrikaten als mindestens ebenbürtig **allseitig** anerkannt worden und zwar als

schneller, sicherer, sehr elastischer und zuverlässiger Reifen.

Pneumatic „Schwalbe“

kann jeder bekannten Felge auf das Leichteste angepasst werden.

Die Reifen sind durch die besten Renn- u. Tourenfahrer erprobt worden.

Referenzen stehen zu Diensten.

H. Schwieder, Sächs. Gummi- und Guttaperchawaaren-Fabrik
Dresden-Neustadt.

(Fabrik: Dresden-Pieschen.)

Soeben wird uns berichtet, dass die

100 Kilometer-Meisterschaft

von Herrn H. Omeyer, Mülhausen i. Els. auf

„Veith's Racer“

gewonnen wurde. — Bei dem

internationalen Strassenrennen Dornach—Thann und retour

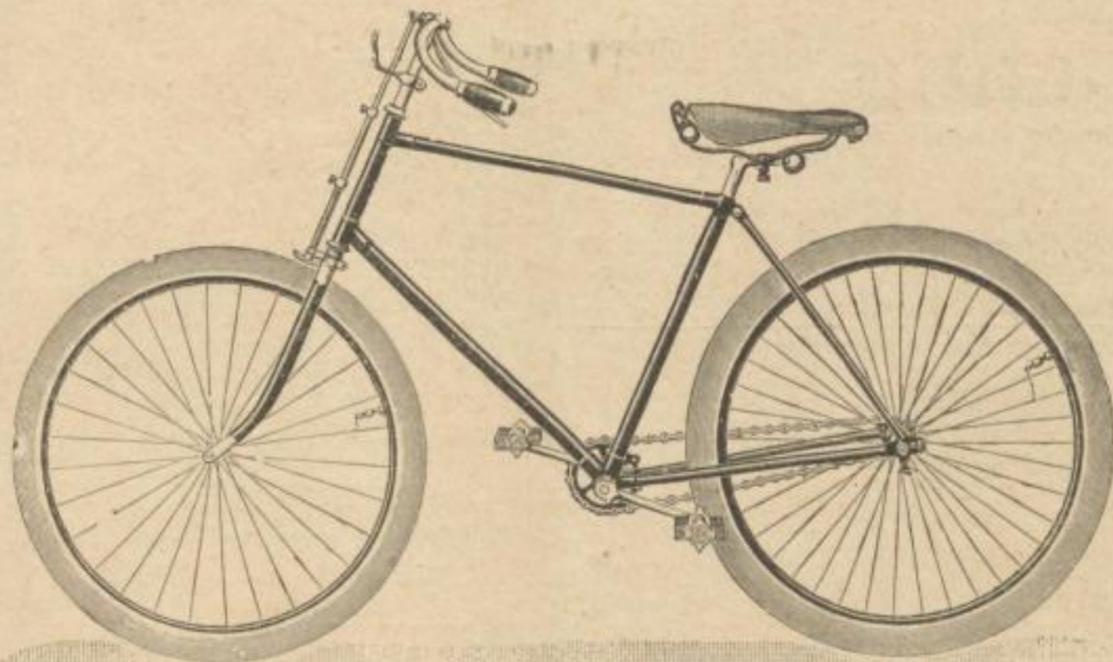
wurde Herr Georg Z'Berg unter 42 Konkurrenten

Erster auf „Veith's Racer“.

Hölter & Hartmann, Frankfurt a. M.

Trinks-Fahrräder

Modernste
Construc-
tion mit
allen zeit-
gemässen
Ver-
besser-
ungen!

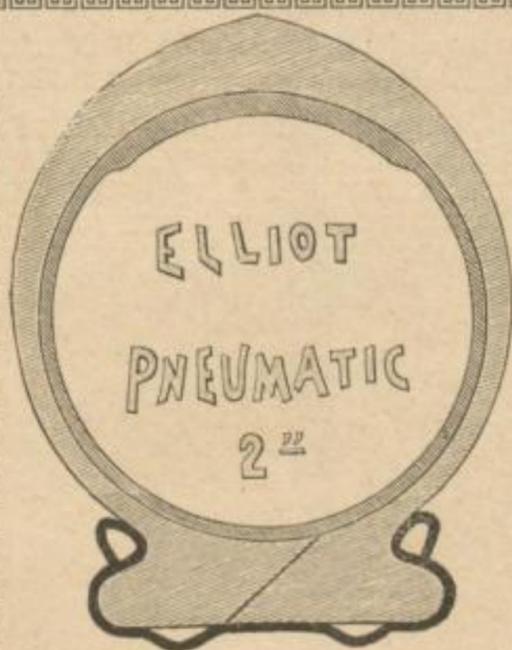


Richtige
Bauart,
daher
ange-
nehmes,
be-
quemes
Fahren!

Man probire „Trinks“-Fahrräder, dann wird man finden, dass sie concurrenzlos leicht, sicher und ruhig laufen.

—• Fahrrad-Fabrik —•

F. E. Trinks, Dresden, Annenstr. 23|25.



Pneumatic-Systemen
den
ersten Platz
verdient.

Der **Elliot-Pneumatic** (D. R.-Musterschutz No. 20972)
findet fortgesetzt vermehrte Anerkennung.
Die Zahl seiner Freunde wächst mit jedem Tage.

Seine Construction spricht
für sich selbst

und wer die Vorzüge unbefangen
prüft, muss zu der Ueberzeu-
gung gelangen, dass der

„Elliot“
unter
allen

Vorzüge
des

Elliot-Pneumatic:

Zugespitzte Form, starke Lauffläche,

daher

leichte und schnelle Fortbewegung,

kein Ausgleiten auf schlüpfriger Bahn,

geringe Angriffsfläche für Verletzungen.

Unverrückbar in der Felge,

passend auf alle Felgen ähnlicher Systeme,

bequem zu montiren, leicht zu repariren.

Zu beziehen durch alle Fahrradfabriken und Handlungen. Jeder Reifen muss, wenn echt, ausgeprägte Fabrikmarke und die Bezeichnung „Elliot-Pneumatic“ tragen.

Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwaaren-Fabriken

Berlin O., Mühlenstr. 70—71. Gelnhausen b. Frankfurt a. M. Grottau i. Böhmen.

Fabrikation von Kretschmar's Universal-Reifen, aller anderen Kissen- und Voll-Reifen in bewährten Qualitäten, sowie sämtlicher übriger Gummi-Gegenstände für Fahrrad-Bedarf.

Orth & Co.

Inhaber
P. Gerhardt

Centaur-
Sparkbrook-
Neckarsulm-
Giese & Co.-

Fahr-
Räder

Leipzig
Dresdner Strasse 12.
Grosse Reparatur-Werkstatt.

Gebrüder Rennert,

Johannesgasse 10 Leipzig, Königstr. 5/7

Grösste Blech- und Metall-Lackiranstalt

Leipzigs, empfehlen sich speciell zur Emaillirung neuer, sowie gebrauchter Fahrräder aller Art, in ihren dazu neuerbauten Emaillir-Lackiröfen. Durch Vergrösserung unserer Werkstätten sind wir in den Stand gesetzt, für schnellste und sauberste Ausführung unter coulantem Bedingungen und äusserst soliden Preisen zu garantiren.

Birkner & v. d. Becke.
Sinkographisches Kunst-Institut
Bauhofstrasse 3. Leipzig.
Anfertigung von Sink-Glücks jeder Art
Autotypien, Strichätzungen,
Photolithographien, Galvanos etc.
Feinste Referenzen. **Vorzüglichste Ausführung** & Mässige Preise.

Herm. Krabitz,

Chemnitz,
Langestrasse 55
und
Mittweida.

Eigene Vernickelungs- u. Emailliranstalt.
Guteingerichtete Reparatur-Werkstatt.

Grosses Fahrrad-
u. Nähmaschinen-
Lager.

General-Vertreter
von Dürrkopp & Co. in Bielefeld.
Reiches Lager in
Fahrrad-Zubehörtheilen.

Fabriklager
der
Rudge-,
Adler-,
Peregrine-,
Herkules-,
Psycho-,
Enfield-,
Phänomen-,
Mars-
u. s. w.
Räder bei
O. F. Eule, Leipzig
Dorotheen-
platz 1.

Photograph. Atelier

Julius Benne, Inhaber: Ernst Zapff
Leipzig-Neustadt, Eisenbahnstr. 47.

Gruppen und Porträts in jeder Grösse.
Vorzügliche Ausführung. Solide Preise.
Bundesmitglieder erhalten 10% Rabatt.

Chr. Dohl, Zittau

Weberstrasse 7.



Grosses Fahrradlager

der bedeutendsten Fabriken des Continents
Lager von sämtlichen
Radfahrer-Utensilien.
Erste Zittauer Fahrrad-
Vermiethungs-Anstalt.
Reparaturwerkstatt.

Bruno Walter

Fahrrad- und Nähmaschinen-
Handlung

Annenstr. 5. Chemnitz Annenstr. 5.

Herm. Riemann's
Germania-Laternen u.
Zubehörtheile für Fahrräder
sind immer die Besten.
Verkauf nur an Händler.
Preislisten gegen Referenzen
gratis und franco.
Herm. Riemann, Chemnitz i. s.
Specialfabrik für Radsportartikel

Gegründet
1866.

120
Arbeiter.

3/8 952
5/16 794
1/4 635
3/16 478
3/4 317

Bundesmützen

verbesserte Façon, weiss mit grünem Stern, waschecht,
à Stück Mk. 2,25 fabricirt und liefert
ARNO DIETRICH Bundesmitglied **LEIPZIG.**
Ecke Yorkplatz, Goliser Strasse 1.

Vertreter in Dresden Herr Bundesgastwirth Gustav Zscheige am Pirna'schen Platz.

Fritz Bremer



Cigarren-Import- und Versandt-Geschäft, Dresden N., Bautzner Str.

Empfehle allen Liebhabern einer wirklich guten und preiswerthen Cigarre, meine eigens fabricirte gesetzlich geschützte Marke

„Sächsischer Radfahrer-Bund“

Diese aus den besten amerikanischen Tabaken gefertigte Cigarre vereint in sich alle guten Eigenschaften, um selbst den verwöhntesten Ansprüchen zu genügen, die elegante Façon und die in all ihren Theilen an den Bund erinnernde Verpackung macht dieselbe mit begehrenswerth und verdient allgemeine Beachtung. Abgabe nur in $\frac{1}{10}$ Kistchen, wovon der Preis für No. Ia M 5,50, No. Ib M 4,50 beträgt.

Bei Bestellung von 300 Stück an Franco-Lieferung!

Allen Bundesgastwirthschaften unter besonders günstigen Bedingungen bestens empfohlen.


Zirngiebel's Lipsia
Fahrräder
Beste Marke

Lipsia Fahrrad-Manufactur

Bruno Zirngiebel

Leipzig-R.

Leipzigerstrasse 2, 3 u. 4.

Fernsprecher 324.

Preislisten frei.

Fahrräderfabrik

Reinhold Drescher

Kappel-Chemnitz,

empfeht ihre vorzüglich bewährten Rover nur eigener Fabrikation zu billigsten Preisen. — Preisliste gegen 10 Pf.-Marke. —

Der
Fahrrad-Uebersattel:

ist wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften anerkannt

— **der Beste** —
und hat sich deshalb



Einen Weltruf

erworben, weil: angenehm, weich, nicht hitzend, Ausdauer erhöhend, Beinkleider schonend, auf jeden Sattel passend, fest sitzend und dauerhaft. Aerztlich allen Radfahrern empfohlen.

F. Louis Beilich, Meissen.

Der Uebersattel „Saxonia“ ist in jeder Fahrrad- und Sport-handlung zu haben. Nur echt, wenn mit Stempel versehen.

Fahrradfabrik

Nestler & Scadock

Chemnitz.

Der sich fortwährend steigernde Umsatz spricht am besten für die Vorzüglichkeit unseres Fabrikates.



Preislisten frei.

Neue Mammuth-Komet

Halbracer 12 $\frac{1}{2}$ kg. Tourenmaschine 17 $\frac{1}{2}$ kg.

Fahrradfabrik
„Komet“
Schlick & Hinkelmann
Dresden.

Erfolg über Erfolg!

100 Kilometer Mannschafts-Rennen

des Gau 20 Berlin am 22. Juli a. c.

Beste Zeiten ausschliesslich auf

EXCELSIOR-PNEUMATIC

Bundes-Record:

W. Johow, Friedenau R. V., 3 St. 24 Min. 58 Sec.
Hegemann, Berlin, B. C. Germania, 3 St. 27 Min.
Sommerfeld, Berlin, B. C. Germania, 3 St. 34 Min.

Telegramm!!

Neuer Record Magdeburg-Berlin 135 Km 4 Stunden 58 Min.

50 Kilometer aufgeweichter Weg. Excelsior non slipping. Grossartig!
Berlin, 18. Juli 1894. Oswald Grüttner.

Unions-Meisterschaft v. Sachsen, 150 km Strassenrennen.

Meissen-Leipzig-Meissen 22. Juli a. c.

1. Sieger: Herr Clemens Thomas, Bautzen
auf Excelsior Pneumatic.

Von den ersten 10 Siegern

5 auf **Excelsior-Pneumatic.**

Gebr. Thomas, Fahrradfabrik, Bautzen-Seidau

Gewicht
10 Kilo
complet.



Preisbücher
gratis und
franco!

Gesetzlich geschützte Kettenspannung ohne Concurrenz.

Ungemein zahlreiche Erfolge auf der Rennbahn sowohl, wie auch auf der Strasse bekunden mit unfehlbarer Sicherheit die vorzügliche, unübertreffliche Güte unserer Fahrräder.

Ausser zahlreichen, fast nur 1. Preisen wurden z. B. bei der Distanzfahrt Dresden-Berlin nicht weniger als 8 Preise auf unseren Maschinen gewonnen und bei Gelegenheit des Rennens um die Meisterschaft von Sachsen d. A. R.-U. (150 Kilometer) am 22. Juli a. c. ward nicht allein diese auf unserem Rade errungen, sondern von den sämtlichen 10 ersten Siegern trugen fünf Preise auf unseren Maschinen davon. Gewiss ein glänzender, schlagender Beweis für die Vorzüglichkeit und Ueberlegenheit unserer Fahrräder allen anderen gegenüber.